

Verlag und Redaktion: Bl.-Grünwald, Bismarckpl. 1, Ruf 977921, Fernsch. 028756. Anzeigenverwaltung: t w a g, Bl.-Grünwald, Bismarckpl. 1.

# Telegraf

Monatsabonnement . 3,45 DM  
Wochenabonnement . 0,80 DM  
Sonntagsabonnement 0,80 DM

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR DAS FREIE BERLIN

Heute mit  
Rechtsfragen des Alltags

Nr. 149 / 8. Jahrgang

Berlin, Dienstag, 30. Juni 1953

[Auswärts 20 Pf] 15 Pf

## Sperrzone wird aufgehoben

### Pankow will toten Grenzgürtel beseitigen / Sowjettruppen werden zurückgezogen

Berlin (TE-Eigenbericht). Das Sowjetzonen-Innenministerium bereitet gegenwärtig die Aufhebung des 5-km-Sperrgürtels entlang der Grenze zwischen der Sowjetzone und der Bundesrepublik vor. Wie verlautet, sollen die in der toten Zone eingesetzten starken Einheiten sowjetischer Militärs und der kasernierten Volkspolizei zurückgezogen werden. In Ostberlin wird darüber hinaus erwartet, daß die im Zusammenhang mit der Errichtung des Sperrgebietes geschlossenen Interzonenübergänge wieder

geöffnet werden. Der Interzonenverkehr soll dann wieder nach den gleichen Grundätzen erfolgen wie zuvor. Wenn das Sperrgebiet beseitigt worden ist, soll eine Reihe von Stützpunkten in regelmäßigen Abständen entlang der Zonengrenze errichtet werden und mit schwachen Verbänden der Volkspolizei besetzt bleiben. Die von der Ostseeküste bis zur tschechischen Grenze durchlaufende tote Zone war Mitte des vergangenen Jahres errichtet worden. Die Zivilbevölkerung in diesem Gebiet wurde evakuiert.



Bäume wurden gefällt, Felder brachgelegt, Gräben ausgehoben. Dörfer eingebrannt, die Bevölkerung vertrieben. Durch Deutschland zieht sich eine brennende Wunde. Jetzt will die Sowjetzonenregierung ihre willkürliche Grenzsperrzone beseitigen.

## Mit Renates Mörder unterwegs

### Suchaktion an Wasserläufen - Leiche mit Fuchsschwanz zerstückt

Berlin (Eigenbericht). Renate Langes Mörder, der 51jährige Rohrlager Erwin Schneider, hat die Leiche des Kindes drei Tage nach der Tat, seinen eigenen Angaben zufolge, mit einem Fuchsschwanz und einem Messer zerstückt. Schneider führte gestern Beamte der Mordkommission an drei Stellen in Westberlin, an denen er Teile des unglücklichen elfjährigen Opfers ins Wasser versenkt haben will. Er hatte den Mord vom Ostertag gestanden, nachdem ihm vorgehalten worden war, daß er sich größere Mengen Gips beschafft hatte.

Suchaktion wird vermutlich heute fortgesetzt. Der Kindesmörder, ein Junggeselle, hat, wie die Ermittlungen ergaben, Renates Kleider und die Decke, unter der er die Leiche zunächst versteckt hielt, verbrannt. (Siehe auch Seite 10.)

### Interimskonferenz?

London (AP). Als Vorgeplauderter oder noch wahrscheinlicher als Ersatz für das Bermuda-Treffen wird gegenwärtig auf Betreiben Großbritanniens eine sogenannte Interimskonferenz der Außenminister der drei Westmächte vorbereitet. Die Verhandlungen auf den Bermudas wurden wegen Unpäßlichkeit Churchill's vertagt.

Am Riemlesterfenn begann die bisher erfolgreiche Suchaktion. Hier ging gestern vormittag die Feuerwehr im Verbindungsgraben, der zur Krümmen Lanke führt, mit Suchleine und Suchhaken vor.

In den Mittagsstunden wurde Schneider zur Havel nördlich der Freybrücke gebracht, wo er ebenfalls Teile seines Opfers versenkt haben will. Ein Schlauchboot der Feuerwehr suchte das Wasser ab. Eine Anzahl Menschen sah den Arbeiten von Land aus zu. Feuerwehrleute und ein Beamter der Mordkommission tauchten selbst, konnten jedoch auch dort keine Spur von Paketen entdecken, in die der Mörder Gliedmaßen verpackt haben will. Die Bündel könnten sich nach dem Bericht eines Tauchers durchaus in großen Lücken verfangen haben, die Betonbrocken von gesprengten Bunkern am Ufertrand gebildet hätten.

Am Spätnachmittag wurde der Mörder in einem Boot über die Strecke Schildhorn-Pichelsdorfer Gründ am Leuchtturm gefahren. Auch hier bezeichnete er Versenkungsstellen. Die

Gleichzeitig mit der Senatsvorlage liegt dem Abgeordnetenhaus ein SPD-Antrag mit einem Gesetzentwurf für eine direkte Wahl vor.

Heute ich in Urlaub geh'. Italien? Nein - zum Stölpchensee. Denn Berlin hat auch sehr viele wunderschöne Reiseziele.

## Der Senat war einer Meinung

### Berliner Bundestagsabgeordnete werden zunächst nicht gewählt

Berlin (Eigenbericht). Im Senat ist am Sonntag eine Einigung darüber erzielt worden, daß die Berliner Abgeordneten für den zweiten Bundestag zunächst auf Vorschlag der Fraktionen durch das Abgeordnetenhaus delegiert werden sollen.

Aus einem Brief der Hohen Kommission an den Bundeskanzler, der dem Regierungsrat vorgelegt und Kenntnis gegeben worden ist, und aus zusätzlichen Unterrichtungen ist erkennbar, daß zur Zeit eine unmittelbare Wahl in Berlin zum Bundestag nicht möglich ist, heißt es in der Begründung, die der einstimmig vom Senat beschlossenen Vorlage. Diese enthält gleichzeitig auch einen Gesetzentwurf für die direkte Wahl der Berliner Bundestagsabgeordneten durch die Bevölkerung. Der Senat werde weiterhin bestrebt sein, so heißt es in der Vorlage, eine unmittelbare Wahl durch die Bevölkerung zum Bundestag zu erreichen.

### 30000 kamen

Berlin (Eigenbericht). Über 30000 Gläubige aus ganz Berlin versammelten sich gestern abend in der Wald-bühne zur großen Abschlusskundgebung der 22-jährigen Katholikentages im Stadtum Berlin. Die Behörden des Sowjetzonen hatten 16000 Ostberliner Katholiken Passierscheine zum Übertritt über die Sektorengrenze ausgehändigt.

Bischof Weskamm hielt die Ansprache. Da das weite Rund überfüllt war, mußten die Zugänge geschlossen werden. Mehrere tausend Katholiken wurden daher außerhalb der Wald-bühne durch Lautsprecher Zeugen der Feierstunde.

## Kirchhofsrieden auf Zeit

### SPD-Vorstand: Blutige Repressalien töten Freiheitswillen nicht

Bonn (Eigenbericht). Mit dem Belagungsstand könne man für eine Weile den Kirchhofsrieden schaffen, man könne durch ihn aber nicht politische Notwendigkeiten ersetzen. So heißt es in einer Entscheidung, die der SPD-Vorstand in Bonn zur Lage in der Sowjetzone annahm. Der Freiheitswille eines Volkes sei nicht mit blutigen Repressalien zu töten. Wenn die Sowjets wirklich eine Entspannung der politischen Lage wollten, müßten sie aufhören, das Pankower SED-System oder einen neu aufgetragten Ersatz zum Instrument ihrer Politik zu machen.

Der SPD-Vorstand erörterte gestern im Anschluß an ein Referat des Vorsitzenden Erich Ollenhauer die Ereignisse des 17. Juni. Er billigte den Antrag der Bundestagsfraktion, diesen Tag zum nationalen Feiertag zu erklären. Nach einem Beschluß sollen den Organisationen der internationalen Arbeiterbewegung Informationen über die Ereignisse in der Sowjetzone gegeben werden. Diese Organisationen könnten dann ihren Einfluß geltend machen, um Repressalien entgegenzuwirken, die den Teilnehmern der Freiheitsbewegung drohen.

Einem Kommuniqué zufolge erblüht der Vorstand in den Ereignissen einen Beweis für die Kraft der sozialdemokratischen Opposition in der Sowjetzone. Die Geschehnisse bewiesen die Richtigkeit der bisherigen SPD-Politik, alles für die Wiedervereinigung Deutschlands in Frieden und Freiheit zu tun. Erneut wurde betont, daß SED oder KP als Gesprächspartner für die SPD nicht in Frage kämen.

Gestern wurde der SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer von Bundespräsident Heuss zu einer Aussprache empfangen. Am Sonntag erklärte er in Duisburg, seine Partei würde für den Abschluß eines Lebensmittellabkommens mit Pankow eintreten, weil es nur den 18 Millionen der Zone zugute käme.

### Drei Botschafter

Bonn (UP). Den deutschen diplomatischen Vertretern in Paris, London und Washington ist der Botschaftertitel verliehen worden. Hiermit wird einer Verleubarung der Hohen Kommission zufolge die Rechtsnatur der Missionen nicht geändert. Die USA und Großbritannien haben ihren Hohen Kommissaren in Deutschland ebenfalls den Botschaftertitel verliehen. Der französische Vertreter hatte diesen Rang bereits.

### Katastrophen-Bilanz

Tokio (UP). Bei den verheerenden Überschwemmungen auf der südjapanischen Insel Kjusiu sind bisher 457 Menschen ums Leben gekommen. 646 Personen werden noch vermisst. Von den meisten der Vermissten wird angenommen, daß sie ebenfalls in den Fluten den Tod gefunden haben. Die Katastrophe hat etwa eine Million Menschen obdachlos gemacht. Hunderttausende brauchen dringend Lebensmittel. Es handelt sich um eine der schlimmsten Katastrophen in Japan seit dem Erdbeben von 1923.

### Vorstöß Clark

Süß (UP). UN-Oberbefehlshaber General Clark hat eine sofortige Vollziehung der alliierten und der kommunistischen Delegationen in Pan Mun Jon zur Festsetzung eines Termins für den Waffenstillstand vorgeschlagen. In einem Schreiben an das kommunistische Oberkommando stellt er nachdrücklich fest, die UN sei nicht verantwortlich für den selbstherrlichen Akt, den Syngman Rhee mit der Freilassung antikommunistischer Gefangener begangen habe.

### Das 19. Kabinett

Paris (AP). Ministerpräsident Laniel hat das 19. französische Nachkriegskabinett gebildet, um dessen Bestätigung er die Nationalversammlung wahrscheinlich heute ersuchen wird. Der Regierung gehört wieder der Volkspublikaner Bidault als Außenminister an. Einer der drei stellvertretenden Ministerpräsidenten wurde Paul Reynaud.

## Bitterfelds Tagebau in Flammen

### Ausnahmezustand in ländlichen Bezirken aufgehoben

Berlin (TE-Eigenbericht). Streikende Arbeiter haben am Wochenende mehrere Reviere des größten sowjetischen Braunkohlengrubes bei Bitterfeld in Brand gesteckt. Nach Augenzeugenberichten wurden die Feuer während der Nacht in Anlagen des Tagebaus gelegt. Vor allem standen größere Vorräte an Braunkohle, Förderanlagen und andere für den Abbau dringend benötigte Maschinen in Flammen.

Dem Wirtschafts- und Sozialrat der UN wird ein Bericht des Untersuchungsausschusses 17. Juni über die Volkshebung zugehen. Er wird überreicht vom Präsidenten der Deutschen-Liga für Menschenrechte, Schäfer, der an der Tagung in Genf teilnimmt.

Der Ausnahmezustand ist in Teilen der ländlichen Bezirke der Sowjetzone aufgehoben worden. In den Großstädten besteht er dagegen nach wie vor. In Ostberlin konnten am Sonntag Kinos und Theater infolge der Verschiebung des Beginns der Sperrstunde auf 23 Uhr fast zu normalen Zeiten spielen.

Wir stehen zu euch!

Washington (UP). Der US-Kongreß hat die Ergebnisse des 17. Juni gewürdigt. Senat und Repräsentantenhaus stünden hinter den sich empörenden Arbeitern in Ostberlin und in der Sowjetzone, heißt es in einer Resolution, die in beiden Häusern verabschiedet wurde. Das deutsche Volk habe das Recht, eine geeinte Nation zu sein, die nach ihrem eigenen Willen regiert werde.

Aus mehreren Haftanstalten der Sowjetzone sind Insassen, die von sowjetischen Militärgerichten zu Freiheitsstrafen bis zu fünf Jahren verurteilt waren, freigelassen worden. Die Amnestie stützt sich auf eine Verordnung der sowjetischen Regierung vom 27. März. Entlassen wurden in Luckau 35 Personen, in Torgau 31, in Halle und Untermaifeld je 17 und in Waldheim eine noch nicht bekannte Zahl.

Nach einer Erklärung des Senators Magnuson, halte Präsident Eisenhower den Berliner Aufstand für das wichtigste Ereignis seit Kriegsende.

Der infolge der Ereignisse des 17. Juni von den Pankower Behörden unterbrochene Fernsprechverkehr zwischen der Bundesrepublik und der Sowjetzone ist jetzt wieder in vollem Umfang möglich.

Stalins Werk vergessen

Belgrad (dpa). Der tote Stalin werde im Ostblock zwar noch offiziell geehrt, sein Werk sei jedoch schon vergessen. Dies schrieb der stellvertretende jugoslawische Ministerpräsident Kardelj am Sonntag in der Belgrader "Borba". Mehr als alle bisherigen "Geschehnisse hätten die Arbeiter in Ostberlin und in der CSR das gesamte System der Sowjeterschaft erschüttert.

## Hauswirt schlägt den Untermieter

Nach einem heftigen Streit erschlug der 45jährige Hamburger Hauswirt Balzer seinen Untermieter.

entführt worden waren, haben in Israel besonnen. Der Sicherheitsbeauftragte Blank und sein militärischer Sachverständiger Heusinger werden heute in New York erwartet.

Bei einer Brandkatastrophe im Hafen von Beira (Portugiesisch-Ostafrika) sind 80 Arbeiter ums Leben gekommen. (dpa) Der Kurzwarenhändler Arnold Mendes aus Tallinn, der Hauptstadt der estnischen Sowjetrepublik, wurde zu 22 Jahren Haft verurteilt, weil er Schallplatten mit Stalin-Hymnen zu Hosenknöpfen verarbeitet hatte. (dpa) Generallieutenant London, Bundesfinanzminister Schäffer und Hessens Ministerpräsident Zinn legten in Wiesbaden den Grundstein für ein deutsch-amerikanisches Wohnbauvorhaben. (dpa) Ministerpräsident de Gasperi hat den Rücktritt seines Kabinetts erklärt. In Rom wird erwartet, daß de Gasperi vom Staatspräsidenten erneut mit der Bildung einer Regierung beauftragt wird. (dpa) Vorbereitungen für den Empfang der Kinder, Finlay, die von katholischen Kreisen aus Frankreich nach Spanien

20000 Heimatvertriebene haben sich am Sonntag zur dritten Bundestagung der Oberchöster in Nürnberg getroffen. (UP) 822 Flüchtlinge haben sich am Montag in Westberlin gemeldet. Am Sonnabend und Sonntag wurden 1842 ausgeflohen. 211 amerikanische Kommunisten, die sich gegenwärtig in Berlin aufhalten, wurden gestern vom Regierenden (BE) Bürgermeister empfangen. Finnlands Staatspräsident Paasikivi hat sich, wie verlautet, zur Auflösung des Parlaments im Anschluß an den Rücktritt der Regierung Kekkonen entschlossen.

Appell zur Einheit

Berlin (WP). Bischof Dibelius erklärte am Sonntag in der wegen Überfüllung vorzeitig geschlossenen Marienkirche, sein Appell an die vier Hohen Kommissare zur Wiedervereinigung Deutschlands sei aufmerksam gehört worden, als es jetzt vielleicht in Erscheinung trete.



Renate Langes Mürder. Nach zwölfstündigem Verhör gestand Erwin Schneider, die Elftjährige erdrosselt zu haben.

Stürmischer Empfang

Neu-Delhi (dpa). Eine begeisterte Menge empfing am Sonntag auf dem Flughafen von Neu Delhi die Mount-Everest-Sieger Tensing und Hillary. Die beiden Bergsteiger konnten sich nur mit Mühe unter Polizeischutz zurückziehen.

Parteitag ohne Sensationen

Freie Demokraten wollen an ihrer bisherigen Politik festhalten

Lübeck (Eigenbericht). Die Freien Demokraten wollen an ihrer bisherigen Politik festhalten. Der Parteitag der Lübecker Partei ergab, mit dem die FDP den Wahlkampf zum Bundestag eröffnete. Vizekanzler Blücher stellte folgende Thesen auf: 1. Fortsetzung der bisherigen Wirtschafts- und Außenpolitik; 2. Festhalten an der Bonner Koalition; 3. ein Zusammengehen mit Sozialdemokraten in einer neuen Bundesregierung ist unmöglich.

Der Parteitag verlief ohne Sensationen. Die Tagung war beherrscht von dem Bemühen, Einigkeit zu zeigen und die Spannungen zwischen dem rechten und liberalen Flügel zu unterbinden. Von der Unterwanderung der FDP durch nationalsozialistische Elemente war nicht die Rede.

Großen Beifall erhielt der Ministerpräsident von Baden-Württemberg, Maier, der sich mit der zögernden Haltung auseinandersetzte, die in der Frage der Wiedervereinigung von der Bundesregierung eingenommen werde. Der Gedanke an ganz Deutschland scheint ihm von Bonn in einem Kehlraum eingeschlossen zu sein.

Am Vorabend des Parteitages hatte sich Maier für die Notwendigkeit einer Außenpolitik auf breiter Basis - in Form einer großen Koalition oder einer intensiven Zusammenarbeit der großen Parteien - ausgesprochen.

Maßnahme bezeichnet. Es sei zu hoffen, daß auch bald die noch in der Sowjetunion zurückgehaltenen deutschen Gefangenen freigelassen werden.

McCarthy zielt auf Truman

Washington (AP). Senator McCarthy will jetzt auch Expräsident Harry Truman verurteilen. Er hat das Justizministerium um Auskunft ersucht. Ob Truman dem Ministerium eine Liste von amerikanischen Mitgliedern einer Spionageorganisation übergeben habe. Wenn das Ministerium die Liste nicht erhalten habe, müsse Truman vor seinem Ausschuß erscheinen, sagte McCarthy.

Der Galgen wartet

London (UP). Der High Sheriff von London hat die Hinrichtung des Frauenmörders John Christie auf den 15. Juli festgesetzt. Christies Anwälte hatten kurz vorher zur allgemeinen Überraschung bekanntgegeben, daß sie keine Berufung gegen das Urteil einlegen würden. Es sei lediglich geplant, ein Gnadengesuch einzureichen.

Es geschah in Odsenfurt

Würzburg (AP). Bei einem Festakt zur Einweihung der Zuckerrübenfabrik in Odsenfurt bei Würzburg weigerte sich Bischof Döpfner, die Werkhalle zu betreten, solange ein evangelischer Geistlicher anwesend sei. Die Weiche sollte ursprünglich von Geistlichen beider Konfessionen vorgenommen werden. Nach dem Protest des katholischen Bischofs zog sich der evangelische Pfarrer zurück.

Weitere Bundesbehörde

Berlin (dpa). Berlin ist zur Aufnahme der Bundesanstalt für Angestelltenversicherung vorbereitet. In der ehemaligen Reichsversicherungsanstalt am Fehrbelliner Platz sind für diese weitere nach Berlin kommende Bundesbehörde 8000 qm Büroräum bereitgestellt. 800 bis 1000 Angestellte werden hier arbeiten.

Textilabsatz noch steigerungsfähig

Auch 1952 war der Durchschnittsverbraucher nicht so gut gekleidet wie 1938

Frankfurt a.M. (UP). Im vergangenen Jahr wurden in Westdeutschland durchschnittlich 227 DM je Kopf der Bevölkerung für Bekleidung ausgegeben. Das sind 15,5 Prozent der gesamten Verbrauchsausgaben dieses Jahres und verhältnismäßig etwas mehr als die Bekleidungs Ausgaben im Jahre 1938. Zu den Preisen von 1938 gerechnet liegt der absolute Aufwand für Bekleidung aber immer noch zehn Prozent unter dem Stand von 1938. Es gibt also noch weitere Steigerungsmöglichkeiten für den Textilabsatz in Westdeutschland.

Das Textiltjahr 1952 habe besser geendet als zunächst angenommen wurde, erklärt der Gesamtverband der westdeutschen Textilien. Er hat das Justizministerium um Auskunft ersucht. Ob Truman dem Ministerium eine Liste von amerikanischen Mitgliedern einer Spionageorganisation übergeben habe.

Der Umsatz aller textilindustriellen Sparten ist von 12,8 Mrd. DM im Jahre 1951 auf 11,4 Mrd. zurückgegangen. Hierbei muß jedoch die 20prozentige Preisermäßigung berücksichtigt werden. Diese Preisrückgänge führten dazu, daß der an sich gesteigerte Textil-Außenhandel verhältnismäßig in der Einfuhr von 2,938 Mrd. DM im Jahr 1951 auf 2,468 Mrd. und bei der Ausfuhr von 1,118 Mrd. auf 1,038 Mrd. DM absunken ist.

Wie bereits im Vorjahr weist der Bericht auf die Notwendigkeit zur Rationalisierung der Betriebe hin. Die Investitionen der Textilindustrie betragen nur noch 200 Mill. DM gegenüber...

über je 250 Mill. in den beiden Vorjahren. Die Zahl der Betriebe lag bei 4450 mit 579.000 Beschäftigten zum Jahresluß.

Salzgitter-Stahl

Watenstedt (Gk-Eigenbericht). Nur wenige Kilometer von der Zonengrenze wurde in Watenstedt-Salzgitter das wiederaufgebaute Stahlwerk im Hüttenwerk in Anwesenheit des Bundeskanzlers und anderen Gästen feierlich in Betrieb gesetzt. Der niedersächsische Regierung wurde bei diesem Anlaß keine Gelegenheit zum Sprechen gegeben.

Finanzminister Schäffer erklärte, er habe 75 Mill. DM in das Werk gesteckt und versicherte, daß es nicht in letzter Minute scheitern werde. Der Betriebsratsvorsitzende der Hüttenwerke, Erich Söchtig, erklärte unter dem Beifall der vielen tausend Arbeiter, daß es ein Verdienst von Dr. Schumacher und Dr. Böckler gewesen sei, daß der Demontagestop erreicht wurde.

bei, daß der Demontagestop erreicht wurde. Otto Brenner, der Vorsitzende der IG Metall sprach als einziger seinen Dank an die niedersächsische Landesregierung aus, die den Weg für den Wiederaufbau überhaupt erst gebahnt habe.

Leichte Produktionsstockung

Berlin (Eigenbericht). Auch im Mai hat sich der Rückgang der Lieferwerte der Westberliner Industrie fortgesetzt und liegt mit 241 Mill. DM um 31 Mill. D-Mark oder 11 Prozent niedriger als im April. Neben der Saisonpause der Bekleidungsindustrie ist der Rückgang am stärksten bei der Elektroindustrie. Auch der Export verzehret sich mit knapp 25 Mill. DM den seit Herbst vorigen Jahres niedrigsten Monatswert. Dennoch hat sich die Beschäftigtenzahl der Berliner Industrie im Mai um 170 Personen erhöht, vor allem in der Metallindustrie und der Fleischverarbeitung.

Börse war zurückhaltend

Berlin (VWD). Zum Wochenbeginn war die Haltung an der Börse im allgemeinen unsicher und zurückhaltend. Die Umsatzzettel blieben verhältnismäßig klein. Bei uneinheitlicher Kursgestaltung waren Veränderungen knapp bei beiden Seiten über 1/2 Prozent hinaus Ausnahmen. Der Einheitsmarkt tendierte ebenfalls uneinheitlich.

Berechnungspreis der NE-Metallarbeiter: Elektrolytkupfer für Leitzwecke 301,- bis 311,50; Blei in Kabela 108,- bis 109,-; Aluminium für Leitzwecke 251,- bis 260,-.

Freie DM-Kurse vom 29. Juni: Zürich 104 1/2; London 11,6934-11,704; New York 23 1/2-23 3/4.

Wechselkurse: 100 Ost zu 18,63 West (Vortrag 18,31) und 100 West für 570 Ost (Vortrag 580).

Table with columns: Aktien, Berlin, Frankfurt. Lists various stocks and their prices.

Berliner Volksbank wächst

Trotz der schwierigen Wirtschaftslage in Berlin kann die Berliner Volksbank e.G.m.b.H. für 1952 über eine Erhöhung der Bilanzsumme um fast 39 Prozent von 19,3 Mill. auf 26,8 Mill. D-Mark berichten.

Jahresreingewinn von 69 000 (100 000) 4 (6) Prozent verteilt. Sw

Wechsel bei Osram

Am 1. Juli tritt der Vorsitzende der Geschäftsleitung der Osram GmbH, KG, Berlin, Dr. Carl O. Rothweiler, nach 43jähriger Tätigkeit in der Elektro-Industrie in den Ruhestand. Nach dem Zusammenbruch und nach der fast völligen Demontage der Osram-Werke hat er sich wieder dem Wiederaufbau des Unternehmens große Verdienste erworben. Zur gleichen Zeit übernahm Dr. Philipp Dring, e. h. Alfred Meyer, bisher stellvertretender Vorsitzende der Osram-Gesellschaft, mit ihm tritt ein Fachmann von internationalem Rang an die Spitze des Unternehmens.

Der Zentralverband des deutschen Ofensetzers-, Fließbleger- und Keramikhandwerks (Hannover) veranstaltet vom 2. bis zum 5. Juli seine Bundestagung in Berlin.

Kleine Kollektionen

Berliner Künstler zeigen Figuren und Bilder

Irgendwie müssen wir alle von vorn beginnen, kein Wunder, daß auch die Kunst auf neuen Wegen ist. Und weil es nun einmal in ihrem Wesen liegt, das noch nicht allen Deutliche sichtbar zu machen, ist sie den meisten von uns ein gutes Stück voraus. Um die Grundformen der Dinge bemühen sich die Plastiker in Holz und dunklem Schiefer des erst achtundzwanzigjährigen Guido Jendritzko im 'Quartier bohème' am Kurfürstendamm unter der Obhut der Galerie Springers.

und schürft unter der Oberfläche des Realen nach den geheimnisvolleren Kanälen der inneren Welt. Zugleich strebt er zur Monumentalität des Wandbilds, offenbar noch in der Schwelge zwischen Lösung und Bindung. Wohin wird er sich in der Zukunft wenden: zum Flackernd-Flammenden oder zur festen Form jenes Kopfes mit dem kaum zufälligen Titel 'Römisch'?

Der Verein Berliner Künstler zeigt diesmal in seinem Hause am Lützowplatz nicht eine allgemeine Schau seiner Mitglieder, sondern nur ihrer acht mit kleinen Kollektionen von etwa je zehn Arbeiten. Das ist sehr zu begrüßen, denn eine solche Art der Darstellung vermeidet das Ziel wie den Zufall der Placierung und gestattet leichter ein gerechteres Urteil. Die beiden Ältesten, sind wohl August Wilhelm Drebler und Paul Kuhfuß. Jener bestätigt sich mit Figuren als Mitbegründer der die plastischen Werte betonenden 'Neuen

Sachlichkeit', ohne doch die maleurischen zu vernachlässigen, und dieser überrascht vornehmlich in seinen Aquarellen und Pastellen mit magisch schillernden Gesichtern. Daß Wilhelm Wagner in Paris war, spürt man über das Motivliche hinaus an seinem noblen Grau, aber er überläßt dazu seine Bilder mit Illustrativem. Diesem als Sondergebiet widmet sich der noch junge Friedrich Dreyer-Tamura mit Blüten zu Klambund und Ernans 'Berlin'. Die beiden Polen sind hier Wilhelm Letegahn mit schlichter Abschilderung der Wirklichkeit und der erst vierundzwanzigjährige Siegfried Kühl, auf dessen Bildern der Mensch zur hieroglyphenhaften Maske wird. Nicht unbegabt, farblich oft reizvoll, aber recht schwach und bedroht vom nur Dekorativen.

Schließlich zwei Bildhauer: Johannes Schiffner, in diesem Jahre bedacht mit dem Berliner Kunstpreis, und der 1951 mit dem Georg-Kolbe-Preis ausgezeichnete, hier in Berlin arbeitende, aber nicht weniger als ein hervorragender Künstler. Schöne, schmale Knaben und Mädchen wirken auf die Dauer ein bißchen blutlos, am lebendigsten die schon früher gezeigte bronzenen Tänzerin. Haacke, ein Schüler Scheibels, folgt wie dieser der Tradition der klassisch strengeren Archaischen und nähert sich, besonders in seinen aus dem Marmor geschlagenen Köpfen, dem Wunsch der Gegenwart. F. D.

Abschied von Berlin

Karl Ristenpart gab seine letzten Konzerte

Karl Ristenpart, der eine leitende Stellung am Sender Saarbrücken übernimmt, verabschiedete sich von seinen Berliner Freunden mit zwei Konzerten. Zunächst trat er im Zehlförderer Gemeindehaus noch einmal vor sein Kammerorchester, mit dem er uns so viel vergessene Musik der Barockzeit und der Frühklassik erschollenen hat. Auch diesmal holte er nach einem Concerto grosso von Händel eine Kostbarkeit ans Licht, eine konzertante Sinfonie von Haydn, in der gleich vier Solisten beschäftigt sind. In Helga Schön (Violine), Helma Bernome (Cello), Kurt Hausmann (Oboe) und Johannes Zuther (Fagott) hatte er ein Quartett beieinander, das an diesem musikalischen Wettstreit seine Freude hatte. Eine frühe Mozart-Sinfonie ergänzte das Programm.

künstlerischer Sachlichkeit, wie sie zu diesen Werken gehört. Der herzliche Beifall an beiden Abenden wird dem bescheidenen, gradlinigen Musiker bewiesen haben, daß wir ihn ungern vermissen. Seine Abende führten zur Sammlung und Einkehr und bildeten eine wesentliche Ergänzung zu den repräsentativen Konzerten der großen Berliner Orchester. K. R.

Schiller in den Reherbergen

Fritz Genschow inszenierte in der Freilichtbühne Reherberge Schillers 'Braub von Messina' und gab damit den zeitüberwundenen Worten der Dichtung über Schuld und Leben wieder die aktuelle Geltung. Renée Stobrawa als Isabella war in natürlicher Würde und Sprache die eindrucksvollste Figur des Abends. Die erheblichen Kürzungen, die Genschow bei den Chören vorgenommen hatte, waren ein Gewinn, wenn auch einige dem Publikum vertraute Verse fehlten. Die Beatrice der begabten Ursula Jockelt blieb etwas blaß in Freude und Trauer. Don César (Klaus Goetze-Claren) beeindruckte durch seine sprachtechnischen Möglichkeiten bei der Beherrschung der weiten Freilichtbühne mehr als Gertrude Neumann (Don Manuel). Grafen Stenbock hatte die Kostüme geschmackvoll in Rot und Gelb gehalten. Effektvollstes Bild: Der Totenzug bei Fackelschein. Bis in die obersten Reihen saßen die Zuschauer; sichtlich ergriffen spendeten sie langanhaltenden Beifall. G. H. P.

Advertisement for 'BILDER-GUTSCHEIN' (Image Vouchers) from 'Unsere Scheck-Ecke'. Includes details about purchasing vouchers and their use.

Advertisement for 'Nur 160 EINER-Schecks' (Only 160 One-Check). Details about the offer and how to obtain the checks.

Advertisement for 'Die Städtischen Bühnen Wuppertal-Solingen' (The Municipal Theatres Wuppertal-Solingen). Details about the theatre's activities and ticket information.

Advertisement for 'Schwan SCHOKOLADE' (Swan Chocolate). Promotes the chocolate as 'immer wieder köstlich' (always delicious again).

Telegraf

Berlin, den 30. Juni 1953

Vertagte Konferenz

k.w. Vielfach ist die Vermutung geäußert worden, daß die Krankheit Sir Winston Churchill, die zu der Vertagung der Bermuda-Konferenz führte, eine "diplomatische" sei, und zwar mit dem Hintergedanken, während dieser Ruhepause zu versuchen, eventuell mit den Sowjets weiter ins Gespräch zu kommen. Nach den neuesten Meldungen, in denen von einer zwanglosen Vorkonferenz der Außenminister der Westmächte gesprochen wird, ist anzunehmen, daß die auf den Bermudas vorgesehene Konferenz, länger, als ursprünglich angenommen wurde, verschoben, wenn nicht gar aufgehoben wird.

In Moskau dürfte die Vertagung der Bermuda-Konferenz mit einer gewissen Befriedigung zur Kenntnis genommen werden sein. Zu den wenigen, die von ihrer Vertagung nicht enttäuscht sein werden, gehört zweifellos auch der neue französische Ministerpräsident Laniel, der so Zeit gewinnt, sich mit den dringenden außenpolitischen Problemen vertraut zu machen. In Bonn hat man zwar die Vertagung bedauert; die Vorbehalte, die dort gegen eine Viermächtekonferenz geltend gemacht werden, über deren Vorrückung in erster Linie auf den Bermudas gesprochen werden sollte, lassen sich jedoch zweifelhaft erscheinen, ob ein solches Bedauern echt ist.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich die Regierung und die Koalition in der Hoffnung wiegen, die Bermuda-Konferenz könnte bis nach den Bundestagswahlen verschoben und sie auf diese Weise davon befreit werden, vor den Wahlen ernsthaft zu einer Vier-

mächtekonferenz Stellung nehmen zu müssen. In diesem Zusammenhang ist es von besonderem Interesse, daß sich in der ausländischen Finanzpresse die Stimmen mehren, die ihr Interesse an dem Weiterbestehen der Regierung Adenauer drastisch bekunden. So hat z. B. der Londoner liberale "Economist" Sorge, daß der Kanzler nach der Arbeiterrevolte im Osten die Wahlen an die Sozialdemokraten verlieren könnte. Er könnte seine "geduldige Skepsis" gegenüber den Aussichten auf die deutsche Einheit, die von seinen politischen Gegnern herausgestellt werde, nicht beibehalten, ohne die Aussichten bei den Septemberwahlen zu gefährden. Aus diesem Eingeständnis, daß die Sozialdemokraten die stärksten Vertreter der deutschen Einheit sind, folgert das Blatt, daß es im Interesse der Westmächte liege, Adenauer zu unterstützen.

Präzisiert wird der gleiche Gedanke von dem Organ der amerikanischen Finanzpresse, dem "Wall Street Journal". New York, ausgeprochen, daß davon ausgeht, bei wirklich freien Wahlen sei nicht zu befürchten, daß die Kommunisten viele Stimmen erhielten, "doch aus solchen Wahlen würde voraussichtlich eine sozialdemokratische Regierung hervorgehen, die vom westlichen Standpunkt aus weniger zuverlässig wäre als Adenauer".

Es sollte für Herrn Adenauer einigermaßen peinlich sein, von den westlichen Finanzblättern, so über den grünen Klee gelobt zu werden. Schließlich macht sich auch das deutsche Volk über diese Erörterungen Gedanken und über die Angst jener Kreise vor einem Erstarken der Sozialdemokratie. Es kann aus ihnen nur den Schluß ziehen, daß in seinem Interesse die Konferenz der Großen Drei sobald als möglich stattfindet und zu einer Viermächtekonferenz führt, die allein die Hindernisse auf dem Weg zur deutschen Einheit hinwegräumen kann.

Arno Scholz: Die Angst vor der Addition

Der alleinige Grund, warum Berlin nicht auch am Tage der Bundestagswahlen seine Abgeordneten wählen soll, ist die Angst vor der Addition. Welt die Wahlergebnisse des Bundesgebietes und Berlins nicht getrennt, sondern in einer Zahl veröffentlicht wird. Da es das Stimmverhältnis von Berlin kennt und fürchtet, daß es nicht günstiger ausfallen wird, hat er sich von vornherein gegen freie Wahlen in Berlin zum Bundestag ausgesprochen.

Die Berliner CDU und FDP wurden von ihm auf Vordermann gebracht. Die SPD blieb trotzdem bei ihrem Standpunkt, daß Berlin keine delegierten Bundestagsabgeordneten entsenden kann. Weite Kreise außerhalb der Sozialdemokratie und viele Zeitungen, die sonst ebenfalls nicht gerade sozialdemokratischen Intentionen folgen, teilen diese Auffassung.

Es ist völlig unverständlich, daß der Bundestag ohne jeden Protest einer Beratung der Besatzungsmächte folgenschwerem und dem Antrag der SPD-Bundestagsfraktion, Berlin direkt

wählen zu lassen, einfach niederstimmte. Noch unverständlicher ist aber, daß im Berliner Senat ein Kompromiß ausgeheckt wurde, der auch nur den Standpunkt des Bundeskanzlers akzeptiert und jeden Widerstand von vornherein aufgibt.

Mit welcher moralischen Berechtigung können noch freie Wahlen im Saargebiet und in den sowjetisch besetzten Gebieten verlangt werden, wenn aus taktischen Gründen oder — es ist deutlich zu sagen — wegen der Optik in der Addition das Prinzip, daß Bundestagsabgeordnete gewählt und nicht delegiert werden können, gegenüber dem freien Teil von Berlin aufgegeben wird.

Es ist völlig absurd, anzunehmen, daß die Sowjets sich darüber aufregen würden, wenn die Wahl der Abgeordneten von Berlin direkt erfolgte. Die Sowjets haben nie etwas gegen die Bundestagsabgeordneten unterlassen, der sogar im Ostsektor wohnt. Auch in der Zeit der schärfsten Kontrolle nach jedem Stück Papier aus Westberlin konnte er die parlamentarischen Arbeiten ständig bei sich führen. In der SPD-Fraktion sei eine ganze Anzahl gewählter Abgeordneter, die im Ostsektor wohnen und denen das Recht, sich parlamentarisch zu betätigen, nie bestritten wurde.

Woher weiß eigentlich der Bundeskanzler und woher wissen die Alliierten, die ihm so bereitwillig einen Protest gegen die Wahlen in Berlin zur Verfügung gestellt haben, daß die Sowjets etwas unternehmen, wenn die Abgeordneten von Berlin direkt gewählt werden? Es gibt keine sowjetische Verlaubarung, die der Bundeskanzler und die westalliierten Kreise als Begründung für ihre Haltung anführen können.

Die Sowjets haben 1949 nichts dagegen eingewandt, daß von Berlin aus Abgeordnete ins Bundesparlament geschickt wurden, sondern nur gleichgezogen und in ihre Volkskammer auch Abgeordnete aus Ostberlin delegiert. Nun, schlimmstenfalls würden sie jetzt wieder gleichziehen und bei der nächsten Wahl zur Volkskammer — die noch gar nicht in Sicht ist — ihre Abgeordneten von Ostberlin auch wählen und nicht aus dem Ostberliner "Parlament" delegieren lassen.

Es mag für viele erstaunlich sein, daß diese Frage eine solche Bedeutung haben soll. Hier geht es aber um ein Grundprinzip: In einem demokratischen Parlament können nur vom Volk gewählte Abgeordnete tätig sein.

Im Jahre 1953 wird ein Bundesparlament gewählt, in das dann von Berlin aus Abgeordnete delegiert werden sollen, die bestimmt werden von einem Berliner Parlament, das bereits 1950 gewählt wurde. Das ist völlig undemokratisch! Wer will behaupten, daß das Berliner Abgeordnetenhaus noch die Volksmeinung vom Jahre 1953 widerspiegelt? Gerade in den letzten drei Jahren haben die deutschen Parteien vor einer Reihe sehr entscheidender Fragen gestanden. Als das Berliner Abgeordnetenhaus gewählt wurde, waren diese Fragen noch nicht aktuell und haben bei der Stimmabgabe für die eine oder andere Partei noch keine Rolle gespielt.

Ganz abgesehen davon, weiß jeder, daß das Stimmverhältnis bei Kommunalwahlen anders ist als bei Landtags- und noch anders als bei Bundestagswahlen. Schon aus diesem Grunde ist es unmöglich, das Verfahren der Delegation beizubehalten. Das hätten sowohl der Bundeskanzler als auch der Berliner Senat und vor allem die Alliierten — die ja sonst die demokratischen Prinzipien achten — bedenken müssen.

Es ist völlig unverständlich, daß sich sogar sozialdemokratische Mitglieder im Senat mit dem Kompromiß und damit vorläufig auch mit dem Verzicht auf freie Wahlen für Berlin einverstanden erklärt haben.

Das Abgeordnetenhaus von Berlin sollte nicht den gleichen Weg gehen, sondern deutlich manifestieren, daß Berlin wählen muß, gerade jetzt, wo in den sowjetisch besetzten Gebieten Männer und Frauen mutig aufgestanden sind und selbst vor aufgefahrenen Panzern und Maschinengewehren freie Wahlen gefordert haben. Wenn sich das Abgeordnetenhaus zu einer entschiedenen Stellungnahme aufrafft, werden auch die westalliierten Kreise einsehen müssen, daß kleinliche taktische Manöver vor der Angst vor der Addition nicht dazu erhalten dürfen an den Grundprinzipien der Demokratie zu rütteln.

Die Auseinandersetzungen um das Wahlgesetz waren schon eine sehr ernsthafte Belastung der Demokratie in Deutschland, das taktische Manöver, das jetzt abrollt, ist ein weiterer schwerer Einbruch in die Demokratie. Die Alliierten sollten sich nicht dazu hergeben, irgendeiner Partei oder der derzeitigen Regierungskoalition zu liebe Anweisungen zu erlassen, die alle Kreise vor den Kopf stoßen müssen, die nicht erst seit gestern demokratisch sind.

Das große Aufräumen

Drei heiße Tage stehen dem Berliner Parlament bevor. Jeweils um 10 Uhr vormittags tritt heute, Mittwoch und Donnerstag das Abgeordnetenhaus zusammen und will jeweils "bis zur Erschöpfung" tagen, um eine Tagesordnung von etwa 100 Punkten noch unter Dach und Fach zu bringen, weil am Freitag die Parlamentsferien beginnen sollen. Damit sich jeder Abgeordnete durch den Berg von Vorlagen, durch die Tagesordnung, die Nachtragstagesordnung und einen weiteren Nachtrag zurechtfindet, hat der Präsident einen "Führer durch die Tagesordnung" zusammengestellt. In das große Aufräumen, das heute beginnt, sind auch der Haushaltsplan 1953/54 und Vorlagen über die Wahl von 22 Berliner Abgeordneten zum Zweiten Bundestag einbezogen.



So soll das neue Wappen von Berlin nach einem Gesetzentwurf über die Wappensymbole aussehen, der dem Abgeordnetenhaus vorliegt.

Die Beamtengehälter

Von Heinz Buchwald, DAG Berlin

Trotz der nicht unbedeutend gestiegenen Lebenshaltungskosten nach dem Krieg erhielten die öffentlichen Angestellten nicht 100 Prozent ihrer tariflich festgesetzten Gehälter, sondern bis zum 31. Dezember nur 94 Prozent. Bis dahin wurde also für sie die Brüningsche Notverordnung aufrechterhalten. In der freien Wirtschaft kann man so etwas nicht. Die Preise sind durchschnittlich um 163 Prozent gegenüber 1938 gleich 100.

Nachdem es den Gewerkschaften trotz aller Anstrengungen nicht gelang, die Preise stabil zu halten, setzte als logische Folge der Preissteigerungen eine Lohn- und Gehaltsbewegung ein. Die Gewerkschaften haben für die Arbeiter und Angestellten der freien Wirtschaft, beachtliche Erfolge erzielt. Im Bundesgebiet allerdings günstigere als in Berlin, obwohl Berlin früher immer Spitzenlöhne hatte. Insbesondere die Facharbeiterlöhne haben dort den Stand des Lebenshaltungsindezes mit 163 nicht nur erreicht, sondern zum Teil überschritten.

Auf Grund dieser Tatsache geht es einfach nicht an, daß den Arbeitern, Angestellten und Beamten des öffentlichen Dienstes nicht das Recht eingeräumt werden soll, ebenfalls ihre Einkommensverhältnisse zu verbessern und möglichst an den Lebensstand heranzuführen. Die Gehälter der Beamten und Angestellten des Berliner öffentlichen Dienstes stehen nach der erstmaligen Erhöhung der Grundgehälter um 20 Prozent ab 1. 1. 1952 heute im Durchschnitt erst bei 124. Wenn nun soviel von einer 20prozentigen Erhöhung der Beamtengehälter geschrieben und gesprochen wird, so

muß festgestellt werden, daß es sich dabei gar nicht um eine 20prozentige Erhöhung der Bruttogehälter handelt, sondern der Grundvergütung, die nur etwa 77 Prozent der Bruttovergütung ausmacht. Auf diese Grundvergütung nach dem heutigen Stand werden nicht 20 Prozent, sondern nur 16 2/3 Prozent aufgebessert. Danach liegen die Beamten- und Angestelltengehälter bei 139, also um 24 unter der Indexzahl.

Diese Aufbesserung ist gerechtfertigt. Die Beschäftigten beim öffentlichen Dienst erhalten ihre Lebensmittel und Gebrauchsgüter auch nur zu den gestiegenen Preisen. Ein wichtiger Grund für die Aufbesserungen ist auch die stark überhöhte Arbeitsleistung in Berlin. Trotz Übernahme von Bundesgesetzten am laufenden Band darf nach dem Wunsch aller demokratischen Parteien das Personal nicht verstärkt werden. Deshalb lassen Arbeitsbedingungen im Berliner öffentlichen Dienst infolge zahlloser unbefriedigender Überstunden sehr viel zu wünschen übrig.

Im Bundesgebiet ist die Erhöhung der Grundgehälter um 16 2/3 Prozent bereits ab 1. 4. 1953 durchgeführt worden, in Berlin soll die gleiche Regelung erst ab 1. 7. 1953 erfolgen. Also eine Benachteiligung um drei Monate. Es ist bekannt, daß die Berliner Beschäftigten des öffentlichen Dienstes so manchen Nachteil in der Frage der Angleichung auf sich genommen haben. Was aber diesmal in der Frage der Angleichung bis heute seitens des Berliner Senats geschehen ist, kann ohne Widerspruch einfach nicht hingenommen werden. Es bleibt zu hoffen, daß das Abgeordnetenhaus eine gerechte Lösung unter Beachtung der Gesamtsituation findet.

Zwiespältige FDP

Von unserer Bonner Korrespondentin

In Lübeck hat die FDP bewußt darauf verzichtet, angesichts der kommenden Wahlen ihre innere Situation zu klären. Die offene Feldschlacht zwischen liberalem und rechtem Flügel, die auf dem letzten Parteitag in Bad Ems entbrannt war, ist in Lübeck nicht beendet, aber ausgesetzt worden. Ein einziger Angriff gegen Midelhauve wurde hinter den Kulissen von den Berliner Delegierten geführt. Er brachte den Stein nicht ins Rollen.

Aber wenn Lübeck auch keine Sensationen brachte, hatte es doch einen Höhepunkt: die Rede des württemberg-badischen Ministerpräsidenten und FDP-Landesvorsitzenden Reinhold Maier über Gesamtdeutschland. Mit bemerkenswerter Offenheit hat er die Bonner Politik auf dem Gebiet der Wiedervereinigung kritisiert, die Hemmnisse vom kirchlichen Egoismus München-Mainz, die in Rom beginnt und in Köln endet, beim Namen genannt. Wenn jetzt von der CDU versucht wird, diese Rede als „Entgleisung“ eines Mannes hinzustellen, muß dem — ganz abgesehen vom

Sächlichen — entgegengehalten werden, daß Reinhold Maier nach seiner Rede den weitaus stärksten Beifall des gesamten Parteitagbes erhielt.

Dieser stärkste Eindruck, den Lübeck vermittelte, ist nicht ohne Zusammenhang zu dem neuen parteiinternen Problem der FDP: den Koalitionsmöglichkeiten nach den Bundestagswahlen. Reinhold Maier hat eine große Koalition als erstrebenswert hingestellt, und es ist anzunehmen, daß er auch dabei vom Gedanken der Wiedervereinigung beeinflusst ist und sich durch einen gemeinsamen Kampf um dieses Ziel die größte Wirkung verspricht. Der Bundesvorsitzende Blicher kann dem Vizekanzler nicht gut verzeihen und hält die bisherige Koalition für gut und der Fortsetzung wert. Der hessische Landesvorsitzende Euler ist von unversöhnlicher Feindschaft zur Sozialdemokratie beherrscht. Allerdings ließ er sich dazu hinreißen, im gleichen Atemzug mit der „sturen Obstruktion der SPD“ auch die „schwarze SPD in der CDU“ anzufallen, so daß sich der Zuhörer erstaunt fragen muß, wen Herr Euler nun als Partner haben möchte.

Advertisement for LUX cigarettes. Text: 'Wer LUX raucht, weiß warum: Das größere (78 mm) Lux-Spezial-Format verlängert und veredelt den Genuß. Es reguliert den Brand, kühlt den Rauch, intensiviert das Aroma und fördert die Bekömmlichkeit der Zigarette.' Includes an image of a cigarette and the '81/3' logo.

Advertisement for LUX cigarettes. Text: 'Qualität'. Includes a large image of a pack of LUX MAGNUM cigarettes and a small illustration of a man in a suit.

# Die Leinwand als Globus

### Abschluß der Filmfestspiele - Rückblick und Vorschau / Von Dora Fehling

Zum Abschluß der Berliner Filmfestspiele wurden folgende Preise verteilt: Dem Goldenen Bär für den in der Publikumsabstimmung an erster Stelle stehenden Film erhielt der französisch-italienische Gemeinschaftsfilm „Der Lohn der Angst“... Er bekam 75 Prozent der abgehenden Stimmen „ausgezeichnet“ und 19 Prozent „gut“.

Der Silberne Bär wurde dem italienischen Dokumentarfilm „Das grüne Geheimnis“ (73,8 Prozent „ausgezeichnet“, 22,4 Prozent „gut“) verliehen. Den Bronzernen Bär erhielt der Schweizer Pentalozzi-Film „Sie fanden eine Heimat“ (65,9 Prozent „ausgezeichnet“, 34,1 Prozent „gut“).

Zu den zehn vom Publikum am höchsten bewerteten Streifen gehörten ferner: „Die verbotene Frucht“ (Frankreich), „Andere Zeiten“ (Italien), „Ein Herz spielt falsch“ (Deutschland), „Schlüssel zum Paradies“ (England), „Wem die Sonne lacht“ (USA), „Die Ferien des Herrn Hulot“ (Frankreich) und „Ein Mann auf dem Drahtseil“ (USA).

Den Preis des Berliner Senats für den Film, der den Idealen der freiheitlich geäußerten Welt am besten entspricht, erhielten gemeinsam der amerikanische Film „Der Mann auf dem Drahtseil“, der italienische „Prozeß gegen eine ganze Stadt“ und der japanische „Dort, wo die Schornsteine stehen“ - Mit dem Silberlobber des David-O.-Schmid-Preises für den besten filmischen Beitrag zur Völkerverständigung wurde für das deutsche Sprachgebiet der von Leopold Lindtberg inszenierte Film „Sie fanden eine Heimat“ ausgezeichnet.

Zu Ende sind sie, die III. Internationalen Filmfestspiele in Berlin. Ein Resümee soll gezogen werden. Da spürt man plötzlich die Leere eines Bahnsteigs, den ein Zug verließ, der Freunde entführte. Ein gutes Gefühl, die diese Leere, die von allen Seiten diesmal mit einem „Auf Wiedersehen“ ausgefüllt wurde. Nicht mit „Adieu“. Denn Berlin hat sich nun eingereiht zwischen Cannes und Venedig. Zwar haben wir keine Lagunen, keine mondäne Romantik; aber an unseren

Trost noch Entschuldigung sein; im Gegenteil, Ansporn, es den in der Filmtechnik noch unerfahrenen Ländern nicht gleichzutun, sondern wieder zu die eigene große Tradition anzuknüpfen.

Vor der Ruine der Gedächtniskirche ist es stiller geworden. Das stereotype Bild eines jeden Festivals ist ab heute wieder ausstrahlt; Bakfische und Neugierige ziehen sich an und zwängen die arme an interessanten. Nicht länger sind die Pforten der Hotels flankiert. Die Stars, die gar nicht wie Stars taten, sind an ihre Bestimmungsorte oder Arbeitsorte zurückgeführt, mit dem Wunsch, sich einmal in Berlin darauf zu können. Nicht als Phrase darf es angesehen werden, wenn fast jeder von ihnen sagte, daß er sich glücklich schätze, in unserem „tapferen Berlin“ zu sein.

Berlin fiel in die ihm eigene Unruhe zurück, aber der Atem der Welt hat wieder einmal seine Straßen durchweht. Die Leinwand hat sich als farbiger Globus erwiesen; wir wurden u. a. durch viele aufschlußreiche Kulturfilme mit dem Leben anderer Völker vertraut, aus unserer zwangsbefohlenen Isolation in die Gemeinschaft freier Völker aufgenommen, wir sind so bitter glücklich haben, wir haben Maßstäbe gewinnen dürfen; wie wichtig immer wieder für unsere Film-schaffenden, von deren Arbeit Kultur-schaffen Prof. Tiburtius in seinen Schlussworten sagte: „Mensch, werde weis!“

Das Publikum hat gesprochen und das Ammenmärchen nun schon ein drittelmal widerlegt, daß es geschmacklos und unmündig sei. Verträge wurden gemacht, Bekanntschaften geschlossen, Anregungen aufgenommen; Dauereinrichtungen sollen auch im nächsten Jahr bis zu IV. „Berlinale“ überbrücken. Wir wollen, alles in allem, zufrieden sein und dem Berliner den Ruf als „Mediker“ nehmen. „Auf Wiedersehen“ bis zum nächsten Jahr.



AUF GEFAHRLICHE ABWEGE gerät Fernandel in dem Film „Verbotene Frucht“. Seine reizvolle Partnerin ist Françoise Arnoul. Der Festspielstreifen läuft jetzt weiter im Gloria-Palast. Foto: Arca-Film

## Die letzten Tage der „Berlinale“

### Kritische Telegramme vom Wochenende

Wie vorausgesehen war, machte der allerletzt gezeigte französische Film „Lohn der Angst“ (Le salaire de la peur) das filmische Rennen. Meisterregisseur Clouzot hat den nerventzerrenden Film geschaffen, der die Geschichte internationaler Abenteuer erzählt, die für eine amerikanische Petrochemiegesellschaft mit Nitroglyzerin geladenen Lastwagen befördern. Eine faszinierende filmische Grausamkeit, über die mehr zu berichten, sein wird, wenn sie hier ihren offiziellen Einzug hält.

Norwegen wartete zuvor mit einem primitiven Lustspielchen, „Trine“, auf: die Franzosen hingegen überraschten bei der Abschlusfeier mit einer verzauberten Liebeslyrik über eine Stendhalsche Novelle, „Mina de Vanghel“.

Die Italiener hatten ihren verspätet angekommenen Film „Die Sieben des

Großen Bären“ vormittags an die Leinwand des Delphi geworfen. Regie: Duilio Coletti, der mit fast nur Laiendarstellern den Todessatz einer Sturmabteilung der italienischen Kriegsmarine der Wirklichkeit nachgerastet hat. Unterwasseraufnahmen, aber auch das menschliche Ethos, mit dem der Film ausklingt.

Mexiko zeigte am Sonntabend den Film „Das Netz“, eine bitter-süße, leidenschaftliche Liebesromanze, von Faustschlägen und rollenden Meereswogen durchdrungen. Emilio Fernandez führte Regie; die Fotografie war so schön, stark und dramatisch, wie die Darsteller, von denen Rossana Podesta den Beifall entgegennahm.

Am Abend George Stevens' Film „Mein großer Freund Shane“, ein breites, farbiges Gemälde aus der Pionierzeit. An allen Ecken und Enden spürte man den „Western“ besonderer Art die Hand eines Regisseurs an, der bei sich zu Hause als einer der ersten gilt.

„Läst, nicht least noch einmal Frankreich mit seinem köstlichen Film „Die verbotene Frucht“. Fernandel spielt darin die tragische Rolle eines alternen Kleinstdarztes, der einem Pflitschen verfallt. Das hat Henri Verneuil mit der jungen Françoise Arnoul taktvoll und geschmackvoll inszeniert; der große Fernandel wird im neuen „Fisch“ zu seinen alten begeisterten Freunden noch neue Siege gewinnen. „Karneval“ macht Fernandel zu einem Hahnrei besonderer Art; die Geschichte ist herrlich! D.F.

Luise Ulrich wird in dem Vita-Film „Regina Amstetten“ nach der Novelle von Ernst Wichert unter Regie von Karl Hartl die Titelfigur spielen. Im August beginnen die Aufnahmen.



SIEGER IN CANNES UND IN BERLIN: Henri-Georges Clouzot. Er ist Regisseur des Films „Der Lohn der Angst“, der mit dem Goldenen Bären ausgezeichnet wurde. Foto: Unifrance

Omnibussen könnte die New-Yorker Schlagzeile stehen: „Die interessanteste Stadt der Welt“ (mit dem Stolzseufzer: hoffentlich bleibt sie es nicht zu lange). Die anstrengenden, optimistisch stimmenden zehn Tage standen im Zeichen äußerer, naturbedingter und innerer, politisch bedingter überhitzter Temperaturen. Bei unseren „Berlinale“-Gästen, unseren Freunden aus dem Ausland, wackelten die Schüsse an den Sektengrenzen gesteigerte Anteilnahme, keine Angst. Von den vielen, die sich diesmal anwesend hatten, blieb kaum jemand aus, es sei denn, aus triftigen persönlichen Gründen. Reibungsloser und selbstverständlicher als die letzten Male spulte sich das Festival mit seinen unzähligen Filmen bis 28 Na-

tionen ab (unter denen zum erstenmal der Staat Israel war), mit seiner Unsumme an Sonderveranstaltungen, Vorträgen, Veranstaltungen, Tagungen, Einladungen, die der Presse den Kontakt mit ausländischen Künstlern und Kollegen erleichterten.

Die Ernte filmischer Besonderheiten war auch in Venedig und Cannes nicht überreich gewesen. Die „Berlinale“ richtete sich daher darauf ein, das Wort Leinwand wieder groß geschrieben. Um so größer die angenehme Enttäuschung, daß fast von überall mit Großzügigkeit das Gute und das Richtige für Berlin ausgesucht worden war. Wir sahen aus Amerika, Japan und Italien Filme, die politischer Natur, die mit dem Grade unseres eigenen Thermometers gemessen waren und darum besonders interessierten; wir hatten die hinreißendsten Naturerlebnisse an der Leinwand, Vermischtes wechselte mit heftigen Großtönen, und Wort Leinwand wurde groß geschrieben. Und obwohl man oft erschüttert, hergerissen oder begeistert war, so erfuhr man doch gleichzeitig, daß auch anderswo nur mit Wasser gekocht wird. Neben dem eigenen Mittelmaß und der sogar ganz mitglücklichen Auswahl einer zweiten deutschen Beitrags sah man, daß auch in anderen Ländern der Geschmacksnerv versagen kann. Das soll für uns nicht

## Einbrecher beschwerten sich

In einem Hause in South Kensington in London hatten neulich Diebe für etwas über zehntausend Mark Silbergeschirre gestohlen. In der Tat hatten sie sich an den vorgefundnen Speisen göttlich getan. Trotzdem waren jedoch die „Herren Einbrecher“ nicht zufrieden, denn auf dem Tische im Speisezimmer lag folgendes, an den Hausherrn adressierte Schreiben: „Der alte Lachs war nicht schlecht. Doch saubere Bestecke hätten Sie auch draußen liegenlassen können. Wir waren, wie Sie bemerkt haben werden, gezwungen, diese am Tischdort abzutun. Hoffentlich ist alles beim nächstenmal in besserer Ordnung.“

Eine andere Klage von Einbrechern ist die, daß ihnen durch das Einschließen von Wertsachen zur Arbeit verursacht und zuviel Zeitverlust entsteht. Bei einem Einbruch im Hause eines Londoner Kaufmanns hatten die Gauner einen neuen, mit allen modernen Sicherheitsvorrichtungen versehenen Goldschrank aufgebrosen und gänzlich ausgeräumt. Der Schrank hatte jedoch den Strohhalm viele Mühe gemacht, denn ein Zettel,

welchen sie empört zurückgelassen hatten, besagte: „Warum so viele Schlösser und Riegel, welche wir ja doch alle öffnen können? Aber Sie haben uns drei Stunden harter Arbeit verursacht, und unsere Zeit ist Geld.“

Diebe, welche in eine Villa in Richmond eingebrochen waren, schienen mit den vorgefundnen Speisen zufrieden gewesen zu sein, indes nahmen sie daran Anstoß, daß der Besitzer zuviel Geld für Essen und Trinken ausgebe und zuwenig für Wertgegenstände.

Der seltsamste Brief aber war der, welchen Einbrecher, nachdem sie sich ein Vermögen von achttausend Mark eingetauscht hatten, in einem Hause in London zurückgelassen hatten: „Wir bitten vielmals um Entschuldigung“, so lautete das Schreiben, „daß einer von uns das Unglück hatte, beim Billardspielen ein Loch in das Tuch zu schlagen. Um den angeschlagenen Schaden einigermaßen zu ersetzen, legen wir eine Guinee bei.“ (In einem der Billardbezüge war tatsächlich ein Riß, und der Brief enthielt das erwähnte Geldstück.)

**Stellenangebote**  
Werkstatt, Milbenutzung 91 24 37  
Junge Frau, ehrlich, pünktlich, zuverlässig, für Marktverkauf sofort gesucht. Dauerstellung. 75 37 23  
Rockmosselle, perfekte im Hause, Dauerbeschäftigung. Bornhardt, SW 66, Ritterstraße 11, vom III  
Mädchen für Fischereihaus, 71 60 52  
Mädchen für Küche gesucht. F 1101 Tel. Tempelhofer Damm 156  
Schwester, sucht Tagelohn oder Stundenlohn im Hause. Bismarckstr. 46  
Tischlermeister, 30 Jahre, Bau-Modell, F 1101 Tel. Tempelhofer Damm 156  
Schwester, sucht Tagelohn oder Stundenlohn im Hause. Bismarckstr. 46  
Tischlermeister, 30 Jahre, Bau-Modell, F 1101 Tel. Tempelhofer Damm 156

**Ankauf**  
Diverses  
Schuhverwertung, Gerüche, keine Reizgerüche, Schuhe, Kappen, Gummisohlen, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM. Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Kleiderkauf**  
Zweitmuster, Gerüche, keine Reizgerüche, Schuhe, Kappen, Gummisohlen, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem Gutschein steht für die Einkäufe ein Guthaben in Höhe von 100,- DM.

**Automarkt**  
Diverses  
Suche guterhaltene PKW's, Autocaster, Kurlüstendamm 192

**Automarkt**  
Kleiderkauf, Zehntausend, Kleider, Schuhe, etc., werden gekauft. Sie können den Gutschein sofort an meinen realistischen Schuhmacher Kar-Marx, Straße 52 in Zehlendorf, bringen. Außer dem G

nie zuvor gesehen hat und Herrn Bombach Angaben im wesentlichen bestätigt, denn als Geschäftsfrau weiß sie was sie ihren Stammkunden schuldet. Sie ist wohl niemals indiskret gewesen, und es ist wahrscheinlich nicht ihre Schuld, daß Frau Bombach ihren Laden ausgesprochen heute nachmittags betreten hat, um Kuchen zu kaufen. Am liebsten würde sie auch die Abrechnung mit Herrn Bombach unter vier Augen erledigen, aber die Cocktaillier stehen noch auf dem Tisch und sprechen eine deutliche Sprache.

„Viermal Cocktail und eine Tasse Kaffee“, zählt sie zusammen und vermerkt es, Frau Bombach anzusehen. „Kaffee? Wieso Kaffee?“ behauptet Herr Bombach auf. „Ich habe keinen Kaffee bestellt.“

„Ich dachte... der Kaffee für die Dame, weil die Dame doch fort ist, ohne zu bezahlen...“

„Ich weiß von keinem Kaffee,“ erwidert Herr Bombach mit lauter Stimme und tut alles, um seine eheleiche Position zu verbessern. Frau Bombach lächelt sonderbar. Sie ist eine kluge Frau und weiß, wie man derartige Sachen abtut.

„Eine kleine Schwändlerin“, spricht sie zu Frau Heberlein, „sagen Sie nur froh, daß man Sie nur um eine Tasse gepöblt hat. Bei anderen geht es viel leichter um mehr.“ Und sie nimmt den Arm ihres Gatten und zieht erhabenen Hauptes durch das Vorderzimmer davon...

Elaine steht inzwischen im Goldvorschub des Herrn Bombach und wartet auf den Debiten. Er ist längst zurückgekommen, aber er hat im Hinterzimmer noch etwas zu erledigen, was heißen will, daß er erst mal in aller Ruhe seinen verspäteten Kaffee trinkt. Leute, die etwas verkaufen wollen,

kann man warten lassen, sie haben Zeit. Der alte Brandt hat bereits durch seine Angestellte erfahren, um was es ihm handelt; er hat auch Elaine durch das gartenerhellte Guckfenster an der Türe mit dem Augenschein genommen. Das ist keine Frau in Not, das ist ein leichtfertiges Hühnchen, das wahrscheinlich zu seinem Verlangen in der Welt herumirrt und den Mänonen die Köpfe verdreht, denkt er, während er sich ohne Eile aus einer Buntlauer Kanne den Kaffee einschenkt, und an dieser Feststellung ist in erster Linie der flotte Hut der Riccardi schuld.

Elaine hat fast eine Viertelstunde zu warten. Es ist nicht einmal unangenehm; sie tröstet sich mit dem Gedankem, daß Bombach inzwischen sicher schon zu Hause angekommen sind.

Endlich taucht Herr Brandt aus seinem Hinterzimmer auf. Er ist ein stattlicher älterer Mann, und er darf um keinen Preis daran erinnert werden, daß seine Frau ihn vor zwanzig Jahren heimlich verlassen hat. Seit jener Zeit hat er etwas gegen Frauen, ganz besonders gegen die Sorte von Frauen, der diese junge Dame im lichten Hut zuzählen ist. Er blickt Elaine eisig an und versichert ihr, daß er eigentlich keinen Schmuck aus Privathand kauft.

Immerhin würde er sich die Sache einmal ansehen. Über das silberne Armband zuckte er bloß mitleidig die Achsel. Was soll er damit? Das wird er hier in New York nicht los; dazu haben die Leute hier zu guten Geschmack. Das goldene?

Er betrachtet es etwas gnädiger und hält es unter das Licht. Die Leinwand tut sich mit schepender Glocke auf und läßt Elaine hinterher. Elaine zuckt zusammen: Es ist Direktor Groth.

strecken, und im Keller ist sogar noch etwas Eingemachtes. Licht darf sie natürlich nicht machen, damit die Nachbarn nicht aufmerksam werden, aber das läßt sich ja auch vermeiden, wenn man bei Dunkelwerden ins Bett geht.

Langsam schlendert sie zum Marktplatz zurück und brummt sich etwas resigniert, sich mit dem neuen Plan zu beschäftigen. Es ist keine erfreuliche Aussicht, o nein, ganz im Gegenteil. Immerhin ist es beruhigend für diese zwei oder drei Tage wenigstens ein Dach über dem Kopf zu haben. Nie zuvor war sie Hans Dankbarer da für, daß er das Haus erbaut hat, sie hat sie ihm besser verstanden.

Es regnet übrigens schon wieder. Der schöne Frühlingstag ist auf einmal wieder nüchtern und unfreundlich geworden. Noch ist es hell, noch kann man nicht wagen, zur Sielung zurückzukehren. Es ist wohl das beste, die Zeit bis zum Morgen abzuwarten, bis die Konditorei Heberlein möchte Elaine aus guten Gründen vermeiden. Sie beschließt nun, am Friedhof vorbei bis zum großen Teich zu gehen.

Als ihm Achille die Mütze wie einen Beutel hinhielt, dachte er kurz nach. Ganz klar, daß der Gauner Achille zwei schwarze Bohnen in der Mütze hatte. Aber er kannte die Sitzgelegenheit nicht, schlug Achille vor, „Ihre Schuhe gegen den Anzug!“

Kopfschütteln sagte der Ingenieur: „Die Karten bringen mir heute kein Glück. Schluß damit.“

Er faßte in die Mütze, fühlte die beiden Bohnen und griff eine. Er nahm sie in der geschlossenen Hand heraus, fühlte sie rasch zum Munde und schuckte sie hinunter. „Sehen Sie nach Achille“, sagte er, „welche Bohne ich erwischt habe.“



Einer aus dem fahrenden Volk. Cameron Mitchell in „Ein Mann auf dem Drahtseil“. Der auf den Berliner Filmpfaden ausgeschnittene Film läuft jetzt im Max-Reinhardt-Theater.

### Das Bohnenspiel

Von Manuela Mauri

Sie pokerten. Aber es war nicht das klassische Pokerspiel, sondern eine sizilianische Art, die dem Verlierer nur das Hemd läßt. Achille und Lorenzo arbeiteten in der Saline. Der „Dottore“ jedoch war Ingenieur und bohrte für die Regierung Löcher in die Erde, aus denen irgend etwas herauskommen sollte. Was wollten sie nicht? Der Abend hatte keine Abkühlung gebracht. Sie saßen unter dem Laubdach der Terebinthia und tranken einen roten Landwein. Dann und wann Frischluft aus den Gesämen mit einem Bissen Weißbrot auf. Sie pokerten, daß ihnen der Schwanz auf die Stirn trat.

### Neuland im deutschen Strafrecht

## Rechtsfragen des Alltags

WOCHENTLICHE BEILAGE DES **WELT** DIENSTAG, DEN 30. JUNI 1953

### Neuland im deutschen Strafrecht

## Bewährung anstatt Jugendstrafe

Wenige Wochen vor Beendigung seiner ersten Legislaturperiode hat der Bundestag ein Jugendgerichtsgesetz als einen wichtigen Bestandteil der vorläufigen kleinen Justizreform verabschiedet. Dieses Gesetz reinigt nicht nur die bisherigen Bestimmungen des alten Reichsjugendgerichtsgesetzes von nationalsozialistischen Gedanken, sondern bringt auch wesentliche Neuerungen für unsere Jugendgerichtsbarkeit, wie die Sonderbehandlung der sogenannten „Heranwachsenden“, sowie die Verhängung der Jugendstrafe zur Bewährung. Weiterhin Verbesserungen sollen im Rahmen der „großen Reform“ des Jugendstrafrechts berücksichtigt werden, die bereits in Vorbereitung ist.

### Zuzug ohne Genehmigung

Wurde schon im Jugendgerichtsgesetz von 1923 und im späteren Reichsjugendgerichtsgesetz von 1943 an Stelle der Strafe ein System von verschiedenen Maßnahmen gesetzt, so geht das vorliegende Gesetz noch ein Stück weiter und erlaubt die Verhängung der Jugendstrafe zur Bewährung für Jugendliche, die im Ausland seit langem erproben sogenannten Probation oder Bewährung für Jugendliche wird im deutschen Jugendstrafrecht Neuland betreten und ein Teil der geplanten großen Strafrechtsreform bereits vorgeschrieben ist. Nach dem Jugendgerichtsgesetz kann der Richter die Vollstreckung einer bestimmten Jugendstrafe von nicht mehr als einem Jahr zur Bewährung unter bestimmten Voraussetzungen aussetzen. Die Probationszeit beträgt mindestens zwei und höchstens drei Jahre.

### Grunderwerb in der Zwangsversteigerung

#### Vor dem Termin genau orientieren - Zehn Prozent Sicherheit können gefordert werden

Die allgemeine Notlage führt heute häufig dazu, daß ein Gläubiger die Zwangsversteigerung eines Grundstücks seines Schuldners betreibt. Wer ein solches Grundstück erwerben möchte, muß sich vor dem Versteigerungstermin genau über alles nötige informieren. Nach der Besichtigung des Grundstücks und Prüfung der Angaben in der Terminbekanntmachung ist eine Nachfrage beim Rechtspfleger des Amtsgerichtes (Zwangsversteigerungsamt) dringend zu empfehlen. Dort ist Näheres zu erfahren, besonders über die Höhe des vom Rechnungsbetenen festgestellten „geringsten Gebots“. Dies gibt den Betrag an, den die Versteigerung mindestens erbringen muß und bestimmt ferner die gundbuchlich gesicherten Rechte, die auch nach der Versteigerung noch bestehen bleiben.

### Rechtsanwaltsgebühren

Für die Erhöhung der Rechtsanwaltsgebühren kommt es im Zivilprozeß nicht darauf an, ob der Rechtsanwalt nach dem Inkrafttreten des „Gesetzes über Maßnahmen auf dem Gebiet des Kostenrechts“ tätig geworden ist, sondern ob die Instanz nach dem 8. September 1952 (Inkrafttreten des Gesetzes in Berlin) beauftragt worden ist. In Strafprozessen kommt es auf den Zeitpunkt der Rechtskraft an, in allen übrigen Angelegenheiten

### Schwerbeschädigtengesetz

Im Selbstverlag des Reichsbundes der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Hamburg, ist das „Gesetz über die Beschäftigung Schwerbeschädigter (Schwerbeschädigtengesetz)“ broschüriert, 64 Seiten, DIN A 5, dauerhaft geheftet, zum Preise von 1 DM, erschienen. Die Schrift bringt wichtige Erläuterungen zu jedem Paragraphen sowie eine Zusammenstellung von „109 Fragen - 100 Antworten“, die für alle schwerbeschädigten Arbeiter, für Arbeitgeber, für Sachbearbeiter in Behörden, Organisationen und Fachverbänden nicht auf Zuthaus von mehr als zwei Jahren erkennen darf.

### Mietvorauszahlungen sind anzuerkennen

Der Bundesgerichtshof in Karlsruhe hat in zwei Fällen entschieden, daß der Konkurs- oder Zwangsverwalter eines Hauseigentümers von einem Hausbewohner die Miete nicht einmal verlangen kann, wenn Mietvorauszahlungen in einem Vertrag vereinbart waren und geleistet wurden. Der Bundesgerichtshof stellte fest, daß ein Mieter, der einen Bau-

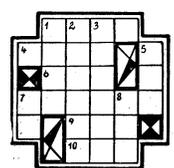
### Mietvorauszahlungen sind anzuerkennen

damit Eigentümer des Grundstücks. Der gebotene Betrag braucht nicht sofort gezahlt zu werden, sondern erst im Versteigerungstermin, der einige Wochen später stattfindet, bis dahin ist er mit vier Prozent zu verzinsen. Der Bietende muß aber auf diese Einrichtungen, daß er auf Verlangen seines Gläubigers schon im Versteigerungstermin in Höhe von zehn Prozent seines Gebots Sicherheit leisten kann. Zu dem Zuschlagsbescheid erteilt der Rechtspfleger die Vollstreckungsklausel, mit welcher der Besitzer des Grundstücks zur Räumung verpflichtet werden kann. Rechtspfleger-Dienst.

### Mietvorauszahlungen sind anzuerkennen

Der Bundesgerichtshof in Karlsruhe hat in zwei Fällen entschieden, daß der Konkurs- oder Zwangsverwalter eines Hauseigentümers von einem Hausbewohner die Miete nicht einmal verlangen kann, wenn Mietvorauszahlungen in einem Vertrag vereinbart waren und geleistet wurden. Der Bundesgerichtshof stellte fest, daß ein Mieter, der einen Bau-

### Rätsel-Ecke



Wesgerichtet: 1. Lat.: derselbe, 4. Meerenge, 6. ungebraucht, 7. Auftrieb, 8. was einen umgibt, 9. europäische Hauptstadt.   
 Senkrecht: 1. Deutsche Universitätsstadt, 2. die Gesamtheit umfassend, 3. Arbeitsraum für Künstler, 4. Schmutz, 7. ist, 8. Tonsilbe, 8. unbenutzt, (1 = 1)   
 Auflösung von gestern: W e s s e r s t r a ß e 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

# DAS STECKENPFERD

WÖCHENTLICHE BEILAGE DES **Telegraf** DIENSTAG, DEN 30. JUNI 1953

# ILLUSTRIERTE **Telegraf** ROMANBEILAGE

BERLIN · DIENSTAG, DEN 30. JUNI 1953

## Weltgeschichte im Taunus-Städtchen

Ein Besuch bei der Philipp-Reis-Sammlung in Friedrichsdorf

Eine kleine schwarze Tafel weist in der Friedrichsdorfer Hauptstraße 93 darauf hin, daß in diesem Haus eine der großartigsten und bedeutendsten Entdeckungen in der Geschichte der Menschheit gemacht wurde. Hier lebte der Lehrer am Friedrichsdorfer Institut Garnier, Philipp Reis, durch dessen Entdeckung sich Menschen, die Tausende von Kilometern entfernt sind, unterhalten können, als ob sie sich gegenüberstünden.

Die Reis-Sammlung macht im ersten Augenblick auf den Besucher einen recht bescheidenen Eindruck. Man hätte eigentlich mehr erwartet. Wer sich aber einmal die Mühe nimmt, die ausgestellten Apparate und Teile näher zu betrachten, die vielen kleinen erklärenden Schilder, die Briefe und den Reisschen Aufsatz über sein Telefon zu lesen und vielleicht auch noch einen Blick in die kleine Bibliothek zu werfen, wird erkennen, daß dieses Zimmer doch weit mehr über den Menschen Reis

aus sagt, als es auf den ersten Blick scheinen mag. Da ist zunächst ein Telefonapparat mit der Nr. 14, der dem Original im Deutschen Museum in München aufs Faux gleich. Der Apparat stammt aus der ersten Serie, die seinerzeit in Frankfurt angefertigt wurde. Ein Originalprospekt klärt den Leser darüber auf, um was es sich bei der Erfindung handelt. Ein erheitertes Kleinkind ist der Reklame-„Prospectus“ des Frankfurter „Mechanikus“ J. Wilhelm Albert, der nach Reisschen Anweisungen die ersten Apparate baute. Albert bot den „sehr interessanten Apparat des Herrn Reis zur Reproduktion der Töne durch Galvanismus für 14 oder 21 Gulden“ an. Er hatte „den Apparat stets im Magazin zur geneigten Ansicht aufgestellt“.

Eine vergrößerte Nachbildung des menschlichen Ohrs zeigt dem Besucher, wie der 18 Jahre alte Philipp Reis daranging, seinen Gedanken, Töne in die Ferne zu übertragen, in die Tat umzusetzen. Reis studierte zunächst die menschlichen „Gehörwerkzeuge“, konstruierte ein künstliches Ohr, übertrug die Funktionen des organischen auf ein einfaches elektromechanisches und erfand so das Telefon. Die Entzifferung von „Ohr“ zu „Ohr“ überbrückte er mit Hilfe des galvanischen Stroms. Das klingt einfach, aber wieviel Mühe und Versuche hat es gekostet, bis Reis endlich so weit war, 1859, so berichtet sein Freund Dr. Poppe (eine Tafel gibt Aufschluß über schriftlich niedergelegten Erinnerungen Poppes an seinen Freund Reis), hat sich Reis zum erstenmal mit dem Telefon beschäftigt. Erst acht Jahre später konnte er über Familie Poppe über sein Telefon ein Liedchen auf der Geige vorspielen. Reis stand in der Scheune seines Hauses, die Poppes saßen der-

Brötchen seiner Mitbürger - von Rollschuh wurde damals noch so gut wie niemand etwas - konnte“. Eine Melodie war also nach dem Zögeln Poppes zu verstehen. Worte dagegen kamen völlig unklar an. Die bedeutungsvolle Geige liegt zusammen mit dem Apparat aus der ersten Serie, einem einfachen „Geher“ als Membran, mehreren Batterien und einem „Empfänger“ unter Glas.

Mehr als langatmige Beschreibungen über Reis aber sagt eine Tafel aus, die über seine vielen anderen Versuche berichtet. Dieser Philipp Reis, das steht eingeschrieben zwischen den Zeilen der Tafel, war ein Tüftler, ein Bastler, der sich mit den mannigfaltigsten Problemen und den geheimen Träumen aller Erfinder, dem Perpetuum mobile, ausseinerzeitete. Hinter das Geheimnis dieses Perpetuum mobile konnte aber auch Reis nicht kommen. Dafür baute er sich unter seiner Schlüchthäuser Räder, mit denen er dann zum

zeichnen versehen oder ein kopfstehendes Mittelstück aufweisen, gelien als Feihdrucke, ebenso Aufdrucke auf unrichtigen Werten.

Alle „Feihdrucke“ sind auf menschliche Unachtsamkeit zurückzuführen. „Druckfehler“ hingegen sind Abarten, die ihre Ursache im fehlerhaften Arbeiten der Maschine haben. Dazu gehören alle Druckzufälligkeiten, seien es Buchstabenverstellungen, Flecken verschiedener Art, mangelhafte oder fehlende Zählungen, beschriebene Aufdrucke oder unterdrückte Zeichen. Während für den Sammler Feihdrucke interessant sind, bleiben alle Druckzufälligkeiten eine nebensächliche Angelegenheit.

## Eline läuft der Nase nach

Roman von Gertrud von Brockdorff

17  
Dies scheint nun nicht ganz zu stimmen. Er gesteht freimütig, daß er ab und zu eine kleine Auffrischung nötig habe. „Man markiert unter Umständen eine Geschäftseise, auch wenn es keine ist.“ Er spricht mit gedämpfter Stimme; es ist nicht nötig, daß Frau Heberlein ihn versteht. Aber diese ist gottlob außer Sicht; sie hat im vorderen Zimmer zu tun und läßt die Gäste in der Hintertube ungedoren. Herr Bombach erwidert, daß er sich nicht für die Gäste in der Hintertube interessiert. Er hat nur Bombach im Auge, der sich ihm gegenüber befindet. Er hat Bombach mit der Zeit angefangen, sich auch für die Personalien zu interessieren. Er hat ihn eigentlich sofort angesehen, daß sie aus der Großstadt stammt und wahrscheinlich bei der Bühne ist und da Eline auf einen verkappten Fragen „nur lüchelt, so fällt er es als Zustimmung auf.“  
Eline tut ein übriges und berichtet von ihrer Mutter, die häufig in Revuen mitgewirkt hat. Herr Bombach schätzt Revuen eigentlich mehr als Theater.  
„Wenn ich einmal allein unterwegs bin, verläumle ich nie, mir eine anzusehen.“ Und er wünscht zu wissen, in welcher Revue Eline zur Zeit auftritt.  
„Oberhaupt nicht“, sagt sie und hängt an zu lachen, denn der Cocktail hat bereits seine Wirkung getan und die Gedanken an Hans und Tante Agathe in weite Ferne rücken lassen. Eline überlegt, ob man den netten Herrn vielleicht ein zwanzig Mark anumpfen könnte; man würde sich dann den verlorenen Gang zum alten Brandi ersparen. Ich bin zur Zeit leider ohne Engagement.  
„Oh!“ meint Herr Bombach bedauernd. „Engagement und ohne Geld!“ sagt Eline und lächelt wieder hell und silber. Herr Bombach reagiert genau so, wie sie es erwartet hat. Er erkundigt sich mit betonter Zartheit, ob Eline vielleicht in augenblicklicher Geldverlegenheit sei und ob er ihr aushelfen dürfe. Eline nickt. Eline gestattet es gern. Sie erzählt sogar die Geschichte von dem verlorenen Gang zum Mark, von der Herr Bombach natürlich kein Wort glaubt. Die Geschichte entfährt und er nützt nicht einmal ein wenig; schließlich sollen die hübschen kleinen Mädchen eines nicht für dümmen halten, als man in Wirklichkeit ist. Zweihundert Mark! Erwartet sie vielleicht er würde ihr mit zweihundert Mark aushelfen? Etwas für

nichts und wieder nichts? Da müßte man doch zuvor etwas genauer wissen, mit wem man es zu tun hätte, und vor allem, warum dies merkwürdige junge Dame überhaupt nach Neuwinkel gekommen ist.

Herr Bombach stellt daraufhin einige unangenehme Fragen, denen Eline nicht ohne Geschick ausweicht. Indessen bedeutet es einen taktischen Fehler ihrerseits, sich mit verpöhlten Zügen herauszuheben zu wollen; denn Neuwinkel liegt an einer Nebenstraße, und es ist fast unmöglich, sich eine ausdrückliche Absicht hierher zu verriren. Herr Bombach gibt dies ihr mit feinem Lächeln zu verstehen und genügt sich mit dem Triumph. In Eline steigt langsam der Ärger hoch. Wenn der Mensch ihr zwanzig Mark nicht leihen will, dann soll er es ihr wertig lassen. Schließlich hat sie sich nicht zu ihm gesetzt, sondern er sich zu ihr. Sie hat sich ja nicht dazu gedrängt, seine Bekanntschaft zu machen, denn sie kennt ihn schon von früher her. Und sie kennt ihn - so scheint es ihr - heute noch viel besser. Er ist nämlich etwas näher gerückt; er hält das Lächeln noch fest, während seine Augen die ihren suchen, plötzlich weichen sie Eline's Blicke, und gleich darauf schnell sie von ihrem Stuhl in die Höhe. Ihrem Platz gegenüber befindet sich nämlich ein Spiegel, und dieser hängt gerade gegenüber der halboffenen Portiere, an der vorbei man ins Vorderzimmer blicken kann. Eline, als sie Herrn Bombach's zärtlichen Augen auswich, hat unwillkürlich in diesen Spiegel gesehen und ist auf diese Weise Frau Bombach insgesunden, die regungslos hinter der Portiere steht.  
Was sie denn plötzlich habe, erkundigt sich Herr Bombach. Eline stottert verwirrt, sie müsse leider fort; es sei ihr einfallen, daß sie noch eine Besorgung zu machen habe, es sei eine sehr eilige Besorgung.  
„Und besten Dank, Herr Bombach, und auf Wiedersehen.“ Es ist nicht gerade ein besonders zärtlicher Abschied. Sie kommt nicht einmal dazu, ihm die Hand zu reichen, und Herr Bombach legt auch keinen Wert mehr darauf, denn er hat die Frau an der Portiere jetzt ebenfalls erblickt.  
Ein Glück für Eline, daß sie mitten in der gegenseitigen Fassunglosigkeit den Mut und die Kraft findet, an Frau Bombach vorbeizugehen und das Freie zu gewinnen.  
Frau Bombach wird dessen nicht einmal gewahr. Sie hat sich inzwischen von ihrer Por-

tiere gelöst, kommt mit schwankenden Schritten auf den Tisch zu und läßt sich auf Eline's Stuhl sinken. Mit matter Stimme erinnert sie Herrn Bombach an gewisse Verpflichtungen, die er sonndas oft gegeben hätte, und verlangt den Namen der Dame zu wissen.  
Herr Bombach versichert wahrheitsgemäß, die Dame sei ihm unbekannt, er habe sie heute zum erstenmal gesehen. Er geht noch etwas weiter und berichtet weniger wahrheitsgemäß, sie habe sich zu ihm an den Tisch gesetzt, eine Unterhaltung mit ihm angefangen und ihn schließlich gebeten, ihr zweihundert Mark zu leihen. Frau Bombach richtet sich auf und gewinnt einen Teil ihrer Fassung zurück. Ist ihr das Frauenzimmer nicht schon heute mittag auf dem Marktplatz verdächtig gewesen, hat sie sich nicht gleich das ihrige gedacht?  
„Übrigens glaube ich dir einfach nicht, daß du ihren Namen nicht weißt.“ Woher würde sie denn denken?  
Herr Bombach schwört, daß er habe ihn bestimmt nicht genannt. Und sie habe angegeben, in Neuwinkel ganz unbekannt zu sein.  
Frau Bombach's Stimme kräftigt sich hörbar. Ist Derartiges nicht sehr verdächtig, müßte man nicht vielleicht sogar die Polizei dafür interessieren? Vorläufig will Frau Heberlein anfragen, die die Dame ebenfalls

### SCHACHHECKE

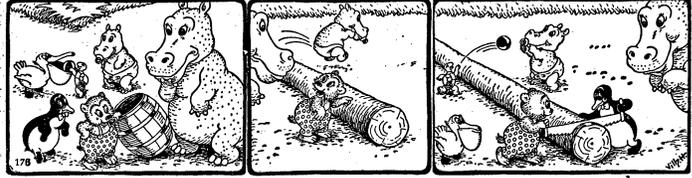


N. Maximow  
Mat in 3 Zügen  
Auflösung im nächsten „Steckenpferd“.

### Druckfehler und Feihdrucke

In der Philatelie wird als Feihdruck grundsätzlich alles bezeichnet, was den mit der Herstellung von Briefmarken beschäftigten Personen, also dem Künstler, dem Stecher oder dem Drucker, als Fehler unterlaufen ist. Diese Irrtümer, zunächst bei den Prüfstellen durchgerastet und erst nach der Drucklegung entdeckt, werden selbstverständlich schnellstens berichtigt. Die in diesen in der Öffentlichkeit und dem Sammler fehlerhaften Stücke sind aber Feihdrucke, die angesichts ihrer Knappheit und ihrer Knappheit oft sehr begehrtes Material darstellen. Auch Marken auf falschem Papier gedruckt, mit falschem Wasser-

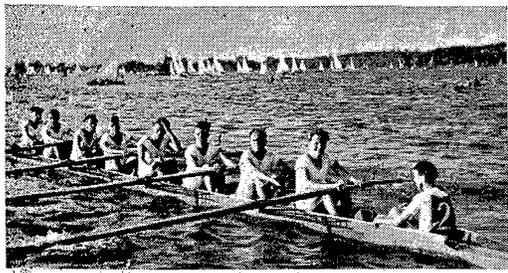
### PETZI - PELLE - PINGO



„Das ist ja ein ganz großartiges Faß. Daraus läßt sich ein echtes Feines bauen.“ „Willst du aus diesem Baumstamm eine Fahnentastge machen?“ „Wir können ja ruhig zwei Scheiben abgeben, dann bleibt sie auch noch lung.“

„Mit 8x4 wird man sich selbst wieder sympathisch.“  
Wer sich immer mit der desodorierenden „8x4“ Seife wäscht, braucht keinen lästigen Körpergeruch zu luchen. Dornen können Sie ihrem Körper bestmögliche Pflege und Spüren. Sie nicht anverkerhten Stoffe.  
TOILETTE u. BADESEIFE





Zwei große Tage erlebten die Anhänger des Rudersports in Berlin. Unter internationaler Beteiligung und der Teilnahme namhafter deutscher Ruderkübe wurde die Große Berliner Rudergatta auf der Havelstrecke bei Gatow ausgetragen. In einem Revanchekampf der Städteachter gegen Wien wiederholte die RG Wiking (auf unserem Bild) ihren Sieg. Foto: Schirner

# Berlins Ruderer waren gute Gastgeber

### Der Lohn für Wikings Achtersieg: Reise nach Jugoslawien

Wir sind froh, daß wir trotz der Ereignisse der letzten Tage die Reise nach Berlin durchgesetzt haben, wir wollten damit eine alte Ruderverfreundschaft neu beleben, die seit 1927 Spree und Donau durch den Dreistädte-Achter fest verbunden haben. Mit schwerem Gepäck - die drei Preise der 1. Senioren-Vierer haben wir behalten - ziehen wir nun heimwärts und sind den Berlinern dankbar für die herrliche Sportkameradschaft, die wir hier erneut deutlich gespürt haben.

Diese Worte sprach der Präsident des Österreichischen Ruderverbandes, Müller-Eberlein, zum Abschied von der Großen Berliner Internationalen Rudergatta, die auch am zweiten Tage die sichere Oberlegenheit des Wiener Renngemeinschaftsvierers im „Deutschen Vierer“ unterstrich. Lübeck, der Berliner „Club“ und Tegel hatten sich größte Mühe gegeben, doch konnten sie den Wiener Erfolg nicht vereiteln. Mit insgesamt vier ersten Plätzen war der Lübecker RK der erfolgreichste Verein der Regatta; er gewann am

Sonntag nach dem 2. Senioren-Vierer „Ohne“ und durch den Skuller Lewentz den Senior-Einer. Auch der DRG 1884-Hannover ging nicht leer aus und sicherte sich dem die vorher schon gestartete Siemens-Mannschaft den Sieg im Einer-Achter.

Den Preis des Hauptrennens aber gab die Berliner Wiking-Mannschaft nicht aus der Hand. Im Verbands-Achter demonstrierte sie eine Form, die auf Grund des 2/4-Längen-Sieges vor Hamburg und Wien zu den besten Hoffnungen berechtigt. Als Belohnung hat Wiking vom DRV den Auftrag erhalten, am 11. und 12. Juli als deutscher Achtervertreter nach Bled zum Dreiländerkampf zu fahren.

Je einen Doppelsieg buchten Siemens im Leichten Senior-Vierer und 3. Jungmann-Vierer sowie die tüchtigen Ruderinnen des FRC Wannsee, die beidermal ihre Kameradinnen aus Hannover klar auf den 2. Platz halten konnten. Auch der rote Stern vom Wannsee durchliefte zweimal in Front: Nach heißem Rennen entschieden die BRC-Ruderer den Jungmann-Vierer für

sich und zeigten auch im AH-Achter, daß ihre alten Meisteruderer immer noch Klasse sind.

Spindlerfelder Sturmvogel, dessen Vierer-Vorführungen wieder ein Fluska waren, bewies in einem Duell mit Wiking, daß sein Kleinerzweier „Ohne“ wieder im Kommen ist. Eingeladet wurde der Regattatag mit einer vorzüglich verlaufenen Jugend- und Schüler-Regatta, die die ungestüme Kraft der Jugend symbolisierte. Am erfolgreichsten war hier Collegia mit vier Erfolgen, darunter der Jugend-C-Vierer. Je zweimal zeigten sich BRV 78, RaW und BRC aus, während der Jugend-Gig-Vierer an Titania fiel und im Schüler-C-Vierer die bewährte Tegeler Humboldtschule wieder voran war. Prachtvoll auch der Fünf-Boote-Kampf im Jugend-Gig-Achter, der vom BRC vor Jung-Wiking gewonnen wurde.

### Ein Remis korrigiert

Ein neues Ehrenblatt in der Berliner Handballgeschichte schrieb unsere Stadtauswahl im Vergleichskampf gegen Wien in der Praterstadion. Nach dem im Vorjahr zustande gekommenen 14:14-Unentschieden in der Vierer-Torendzeit gelang nun die Revanche eindringlich als erwartet: 7:13 (2:7) wog das „Päckchen“ der Wiener, als sie geschlagen vom Platz gingen. Zu ihrem Meistertitel halten sich die Frauen vom VfV Spandau auch den Handballpokal. Die Reinkendortler Fische, die mit 2:10 (2:5) das Nachsehen hatten, wurden in keiner Phase des Spiels den Anforderungen gerecht.

# Dortmunder Borussia schickte Unionbier

Unter den 600 Glückwunschkarten, die der 1. FC Kaiserslautern, Deutschlands neuer Fußballmeister, bekam, stehen Telegramme der Bundesregierung, der Landesregierungen und des siebenfachen Fußballmeisters 1. FC Nürnberg obenan. Besonders erfreute ein Telegramm der „Pfälzer aus New York“. Es sollte nicht wundernehmen, wenn dem 1. FCK demnach in der langen Reihe der Wünsche, sich zu Freundschaftsspielen zu verpflichten, ein Angebot der amerikanischen Pfälzer zugeht, ein Gastspiel in den USA zu absolvieren.

Nachdem die Volksfeste rund um den Deutschen Fußballmeister 1953 vorbei sind, herrscht im 1. FCK-Haus in Kaiserslautern, Beethovenstraße 44, wieder normaler Betrieb. Soweit man von „normal“ sprechen kann. Dann die Geschäftsführung hat arg zu tun; um den für Fritz Walter täglich einfließenden Stoß Bier zu sichten und zu beantworten. Wenn es nach den Wünschen der Fußballfans aus ganz Europa gehen würde, hätte ein Fotograf dauernd zu arbeiten, um größere Hochglanzabzüge des Nationalmann-

schafts-Kapitains Fritz Walter herzustellen, damit sie die Geschäftsstelle (aber bitte mit „eigenhändiger“ Unterschrift meines Fußballidols... so heißt es stets) verschicken kann.

Während im 1. FCK-Haus, das dem Klub gehört, unten die Geschäftsstelle und Fritz Walters Totostelle untergebracht sind, steht der erste Stock als Büro (mit zwei Bürokraften) zur Verfügung. Darüber im zweiten Stock befindet sich die Wohnung Fritz Walters, und im dritten Stock wurde Wohnraum für den Flüchtling Scheffler geschaffen, der, vom SV Itzehoe kommend, nun auch in Kaiserslautern wieder seinem Dienst bei der Bundespost nachgeht. Im Heim Fritz Walters glänzt seit neuestem ein großer Bowlknug, den ihm anlässlich der Feier in der Fruchthalle die „Belegschaft der Wärscher Fritz Walter“ überreichte. Rosenbeil ernannte ein Vertreter von Borussia-Dortmund, der zur Stärkung nach hartem DFB-Finalkampf den Lauterzener ein Gebinde „Dortmunder Union-Bier“ überbrachte. Wer von den Kuratoren, die den Meister zum 14tägigen Aufenthalt ein-

distanzierte. Während in der 4x100-m-Staffel die deutsche Mannschaft bei gleicher Zeit von 40,8 Sekunden den Italienern infolge deren besserer Wechsellage unterlag, lief die deutsche 4x400-m-Staffel mit 3:12,4 einen klaren Sieg heraus. Einen überlegenen deutschen Erfolg gab es auch im 5000-m-Lauf, bei dem Herbert Erbe - von den Zielrichtern auf den ersten Platz gesetzt - gemeinsam mit Helmut Gude mit 14:46,0 Min. den Italienern annähernd eine Minute abnahm.

**Ergebnisse (Sonntag) Hammerwerfen:**  
 1. Wolff (D) 54,8 m. 2. Taddia (I) 54,3 m. 110 m Hürden: 1. Nordelli (I) 15,3. 2. Theilmann (D) 15,4. Hochsprung: 1. Bähr (D) 1,80 m. 2. Henß (D) 1,85 m. 1500 m: 1. Dohrow (D) 3:50,2. 2. Döring (D) 3:51,4. 100 m: 1. Fütterer (D) 10,7. 2. Sangemann (I) 10,8. Kugelstoßen: 1. Proff (I) 14,91 m. 2. Paolone (I) 14,48 m. Dreisprung: 1. Simi (I) 14,80 m. 2. Bertacca (I) 14,73 m. 400 m: 1. Haas (D) 45,3. 2. Geister (D) 47,5. 1000 m: 1. Steller (D) 2:20,4. 2. Peppicelli (I) 32:07,8. 4x100 m: 1. Italien 40,8. 2. Deutschland 40,8.

**Montag: Stabhochsprung:** 1. Ballotta (I) 4,00 m. 2. Schneider (D) 4,00 m. 400 m Hürden: 1. Druetto (I) 7,32 m. 2. Luther (D) 7,24 m. Diskus: 1. Conca (I) 53,2 m. 2. Fosi (I) 52,99 m. 5000 m: 1. Schade (D) 14:46,0. 2. Gude (D) 14:46,0. Speerwerfen: 1. Koschel (D) 66,16 m. 2. Wilsch (D) 62,02 m. 800 m: 1. Stracke (D) 1:55,4. 2. Lueg (D) 1:52,0. 200 m: 1. Fütterer (D) 21,3. 2. Kraus (D) 21,5. 4x400 m: 1. Deutschland 3:12,4. 2. Italien 3:18,2.

# Sturmregatta auf dem Wannsee

An diese Regatta am Wochenende, bei der es „Rund um die Plaueninsel“ ging, werden die Berliner Segler noch lange zurückdenken. Gewittersturm, eine Windwoge, die mit 160 km/h Geschwindigkeit dahinstraste, Mastbrüche, Havarien und Kettensagen waren die Folge. Allein die Wasserschutzpolizei mußte 15 Boote und die dazu gehörenden Besatzungen bergen. Insgesamt wurden 48 Boote aus dem Wasser gefischt. Von 170 gestarteten Booten beendeten nur 50 das Rennen, alle übrigen, soweit sie nicht gekentert waren, suchten am rettenden Ufer Schutz vor den Wetterunbilden.

Hatte der Sonnabend an alle Beteiligten außergewöhnliche Anforderungen gestellt, so brachte der Sonntag zur Jubiläumswettfahrt des SV 03 ideale Wetterbedingungen und damit

die besten Voraussetzungen für einen guten Verlauf der Regatta. Ein aus nördlicher Richtung wehender Wind gab den mehr als 170 gestarteten Booten den notwendigen Auftrieb.

**35-qm-Seeftahrer:** 1. Dr. Raab (PVC) auf „Aera“. **45-qm-Nationalklasse:** 1. Goldberg (VSAW) auf „Pfeil“. Startboote: 1. J. W. 2. Ina Brück. **45-qm-Seeftahrer:** 1. Salzmann (SGOH) mit „Ottar“. **20-qm-Jollenkreuzer, Klasse A:** 1. Bornemann (SVG) auf „Bleiker“. Klasse B: 1. Conca (SVUH) mit „Husch-Fisch-Husch“. Klasse C: 1. Bätzen (SVUH) auf „Pfliffus“. H-Jollenklasse A: 1. Walzer (SVUH) auf „Greif“. Klasse B: 1. Masplu (VSAW) auf „Pangany“. **35-qm-Seeftahrer:** 1. Schulz (VSAW) auf „Allegro“. **35-qm-Nationalklasse:** 1. Zieslik (VSAW) mit „Pünktchen“. **38-qm-Binnenkreuzer:** 1. E. Hahn (MYGO) mit „Kibork“. **25-qm-Jollenkreuzer:** 1. Schmidt (SVUH) auf „Bora“. **20-qm-Starjollenkreuzer:** 1. Schmidt (VSAW) auf „Nipf“. **Olympijollen:** 1. Eckerhard (VSAW) auf „Tribun“. **10-qm-Wandjollen:** 1. Friedrich (VSAW) auf „Wellenspiegler“. **10-qm-Nationalklasse:** 1. Döhning (SVUH) auf „Üwo“.

# Allasch auf einsamer Höhe

### Magnats Sohn errang für Schlenderhan den 13. Derbysieg

Die Zweifel, die das Durchhinauflaufen der Dreijährigen verursacht hatte, sind durch das Deutsche Derby endgültig beseitigt worden. Allasch heißt das Pferd dieses Jahrgangs. Er ist kein anderer, steht klar an der Spitze. 30.000 Hansens feierten den Sieg des Favoriten in überschwenglicher Art, weil in Hein Bollow gleichzeitig ein Hamburger diesen Derbyerfolg miterrungen hatte.

In einem an sich mäßigen Jahrgang ragte Allasch weit über seine Altersgenossen hinaus. Weder Nexos noch Liebesmal, Alma mater oder einer der „Hengste“ werden diesem Allasch je das Wasser reichen können. Er ist in dieser Gesellschaft eine Klasse für sich.

Naxos ließ mangelndes Stehvermögen erkennen. Sie war nach 2000 Meter geschlagen. Mit Mühe konnte sie noch den vierten Platz gegen die auf gleicher Höhe einkommenden Bäl und Valentin verteidigen. Spielmann, der Crack der Ostzone, fiel im Horner Bogen zurück und endete schließlich als Elfter.

### VORAUSSAGEN

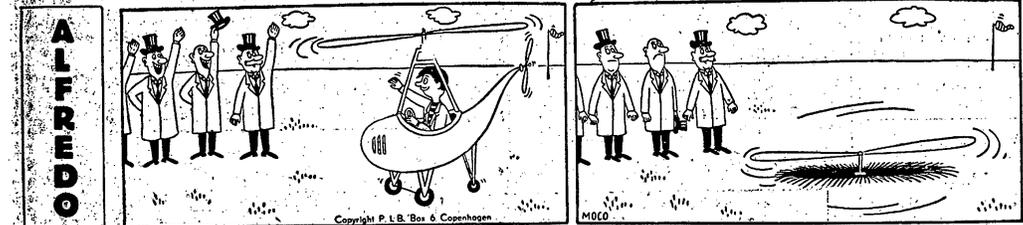
Saint-Cloud. 1. R.: Augustine - Kelibia. 2. R.: La Paix - La Normande. 3. R.: Val d'Or - Le Chamartin. 4. R.: D'Or - Avenida. 5. R.: Saggi - Venezia. 6. R.: La Gita - Milhant. 7. R.: Stall Triqueriville - Whiby.

### ERGEBNISSE

Autteul. 1. R.: 1. Xaco (Maire), 2. Audace, 3. Koberdin. Toto: 29; Pl: 15, 25. 2. R.: 1. Questeur (Dion), 2. D'Or. Toto: 36; Pl: 22, 16; Zw. 66. 3. R.: 1. Areolis (Gautier), 2. Contign (H.), 3. Benadetto. Toto: 86; Pl: 11, 12, 13. 4. R.: 1. Sperry (Obry), 2. D'Assas, 3. Valliant II. Toto: 200; Pl: 36, 31, 60. 5. R.: 1. Orleans (Peraldi), 2. Cims. Toto: 77; Pl: 29, 19; Zw. 86. 6. R.: 1. Un Homme (Bailla), 2. Bil. Toto: 62; Pl: 24, 28; Zw. 130. 7. R.: 1. Sener (Ganzel), 2. Fils a Papa II. Toto: 29; Pl: 1, 14; Zw. 38.

### Nur VfL Nord vorn

Die „Hermann-Fronme-Gedächtnisspiele“ sind noch immer nicht abgeschlossen. Erst drei Gruppensieger stehen fest, darunter befindet sich der VfL Nord als einziger Berliner Vertreter. SV Heringer und Viktoria-Odenburg sind die anderen Gruppenbesten, während VfB Stuttgart zweitbeste ist. Die weitere Pause den Sieger unter sich ausmachen müssen. Meteor OB schaffte gegen Viktoria-Odenburg ein 2:2 und wurde dadurch Spielzweiter. Die weiteren Resultate: VfL Odenburg-FC Lichterfelde 12:4, Concordia-Wittenu-VfB Britz 1:1,5.



**ALFREDO**

Copyright P. L. B. Box 6, Copenhagen

MOGO

**Eine Meisterleistung von MAGGI**

Kalb- und Fleisch-Suppe: Auch mit diesem neuen Suppenwürfel haben die modernen MAGGI-Küche den Zeitgeschmack getroffen. Das ist zugleich die neue Packung für alle anderen MAGGI-Würfelsuppen wie Erbsen mit Speck, Ochsenschwanz, Frühling usw. Besser, frischer, freundlicher.

**MAGGI's**  
Suppenwürfel  
Kalbfleisch  
WURFEL

1 WURFEL = 2 TELLER = 20 PFF.

Ob würzig, delikat, ob mild, für alle MAGGI-Würfel gilt: Mit dieser Qualität von heute macht's Suppenessen wieder Freude.

# Sofortmaßnahmen des Senats

### Befristeter Zuzug für Abgedrängte - Westgeld für Grenzgänger

Der Senat hat gestern weitere zum Teil schon angekündigte Hilfsmaßnahmen für die Opfer der Juni-Vorkämpfer beschlossen. Den Abgedrängten, die in Westberlin zu bleiben genötigt sind, mit Ausnahme der Grenzgänger, die ihre Beschäftigung in Westberlin und ihren Wohnsitz im Ostsektor haben, soll eine befristete Zuzugsgenehmigung für die Dauer von drei Monaten erteilt werden. Sofern schon jetzt wahrscheinlich ist, daß für die Betroffenen die Rückkehr in den Ostsektor unmöglich ist, soll die Stellung eines Antrages auf Notaufnahme nahegelegt werden, damit sie in den

Genuß aller Rechte der politischen Flüchtlinge kommen. Für Grenzgänger, die zur Zeit an ihren Wohnsitz im sowjetischen Sektor nicht zurückkehren können und ihren Lebensunterhalt in vollem Umfang in Westberlin bestreiten müssen, soll über die Lohnausgleichskasse als Zuschußleistung des Landes Berlin der gesamte Lohn in Westmark ausgezahlt werden.

Diejenigen Westberliner, die aus zwingenden Gründen ihrer Beschäftigung im Ostsektor nicht mehr nachgehen können, sollen als Arbeitslose angesehen werden und die gesetzliche

Leistung der Alt- oder AltII erhalten, soweit besteht, daß sie in ihren bisherigen ostsektoralen Betrieb nicht zurückkehren können.

### Verzweiflungstat einer Mutter

Drei Tage nach der Scheidung hatte die 38jährige Gertrude B. im vergangenen Oktober in einem Anfall von Verzweiflung versucht, sich und ihren zwölfjährigen Sohn mit Leuchtgas zu vergiften. Das Vorhaben mißlang. Mutter und Sohn wurden im Krankenhaus ins Leben zurückgerufen. Das Westberliner Schwurgericht, das den Fall am Montag verhandelte, verurteilte Gertrude B. wegen versuchten Totschlags bei Annahme erheblich verminderter Verantwortlichkeit zu zwei Monaten Gefängnis.

### Konzert vor dem „Telegraf“

Der „Männerchor Melodia“ begrüßte den Sonntagmorgen mit einem Freiluftkonzert unter seinem tatkräftigen Dirigenten Gerhard Wildred, der für seinen Chor auch Lieder komponiert. Der große Chor, der über schöne Stimmen verfügt, sang zu Ehren des deutschen Liedes, dem dieser Sonntag gewidmet war. Der Vorplatz des „Telegraf“-Gebäudes, wo der Chor unter Bäumen aufgestellt genommen hatte, war dicht mit Zuhörern umsaumt.

### „Ideale Brautpaare“

Im Funkhaus des NWDR wurden gestern die vier Paare, die heute an der NWDR-Sendung im Titania-Palast „Das ideale Brautpaar“ teilgenommen werden, ausgetost. Das Paar aus Westberlin und 25 aus Ostberlin hatten sich dazu gemeldet. Die vier Paare sind: Konrad S.-Ursula G., Günter L.-Doris P., Robert R.-Elisabeth K. und Hans-Dieter N.-Ursula Sch. Als Ersatzpaar werden Gerda D.-Manfred L. teilnehmen.

# Ist Hilfsbereitschaft Luxus?

Fröhlich lag Wolfgang K. am Sonntag an der Teufelsschausee mit seinen Freunden im Gras. Seit vielen Wochen hatte er sich auf diesen Tag gefreut und für ihn gespart, damit er sich an der gemeinsamen Fahrt mit einem Mietauto beteiligen konnte.

Da gab es einen Bums. Ein Unfall. Auf dem Weg lag bewütterter Hans K., der sich bei einem Sturz vom Fahrrad schwere Verletzungen, wie sich später herausstellte, u. a. einen Schädelbasis- und Schlüsselbeinbruch, zugezogen hatte. Die Ausflügler luden den Verletzten in ihr Auto und fuhren ihn ins Westend-Krankenhaus. Von dort telefonierte man mit dem zuständigen Polizeirevier, das darum bat, den Unfall beim Landposten an der Havelchaussée Ecke Postfenn, zu Protokoll zu geben. Dort war aber keiner der vorhandenen Polizisten für die Aufnahme des Protokolls zuständig. Sie schickten Wolfgang K. zum Verkehrsunfallkommando am Grunewald, das ein Protokoll aufnahm. Wolfgang K. wurde aufgefordert, wieder zum Landposten am Postfenn mitzukommen, dort wartete er eine halbe Stunde, und dann konnte er abfahren. Bilanz: Rund 50 Kilometer Fahrt und drei Stunden des Sonntagnachmittags. Schon das viele Hin- und Herschicken könnte genügen, um hilfsbereiten Menschen die Lust zu nehmen.

Aber der nächste Tag gab Wolfgang K. den Rest. Für die 50 Kilometer Fahrt mußte er der Autoversicherung rund 8 DM nachzahlen. Man mußte sie ihm erstatten, meinte er und fuhr zunächst zur KVA am Fehrbelliner Platz. Die war nicht zuständig, auch nicht die Rettungsstelle Schöneberg und das Polizeipräsidium. Einer verwies an den anderen und der letzte wieder an den ersten.

Nun sitzt Wolfgang K. da, hat Benzin und erhöhten Mietpreis gezahlt, erwartet eine zusätzliche Rechnung für die Reinigung der blutverschmier- ten Polster des Wagens, besitzt kein Geld bis zum nächsten Zahltag der

Au und fragt sich, ob man unbedingt wohlhabend sein muß, wenn man einem Verletzten erste Hilfe leisten will.

### Riesen-Tombola

Am 13. August wird in der Seelitzstraße Ecke Schildhornstraße in Steglitz und am Bahnhof Gesundbrunnen im Bezirk Wedding je eine Tombola eröffnet. Insgesamt werden sechs eingetrickt, die eine Million DM zum Wiederaufbau der Berliner Philharmonie aufbringen sollen. 50 Prozent der Gesamteinnahme werden als Gewinn ausgeschüttet. Große Ausstellungen werden die Gewinne zeigen. Die u. a. aus sechs Fertighäusern im Werte von 8000 DM und 18 Kraftfahrzeugen bestehen. Auch Möbel- und Teppichfirmen, Erzeugnisse von Markenartikelfirmen und wertvolles Hautgaltsgerät wird unter anderem zu gewinnen sein.

Der Lospreis beträgt 50 Pfennig. Die Gewinne werden sofort bekanntgegeben. Die Preise der Riesen-Tombola sollen die Ausstellungen in den Ausstellungen gegeben werden. Sie sind keine Spenden, sondern werden in vollem Wert gegen den Ausstellungspreis angerechnet. Jede Tombola wird sechs Wochen dauern. Bis Weihnacht sollen die Ausstellungen auch noch in den Bezirken Neukölln, Spandau, Charlottenburg und Tempelhof gezeigt werden.

### Ein Jahr Wertheim Steglitz

In diesen Tagen jährt sich zum ersten Male die Eröffnung des neuen Berliner Stammhauses der Wertheim AG in Steglitz. Müßten die Steglitzer auch lange Zeit auf ihr Warenhaus warten, so haben sie sich doch um so schneller an sein Vorhandensein gewöhnt. Tägliche hohe Besucherzahlen, die in die Tausende gehen, beweisen es. Zu einem beliebten Berliner Treffpunkt hat sich der Dachgarten des Hauses entwickelt.

# Schwere Unfälle auf dem Bau

### Ein Toter und ein Schwerverletzter durch Stürze

Tödliche Verletzungen erlitt gestern vormittag der 55jährige Zimmermann Otto Schleußer aus der Bülowstraße 52 bei einem Sturz von einem Baugerüst aus vier Meter Höhe im Schöneberg-Karlsgraben 6-17 in Neukölln.

Wenig später wurde der 19jährige Bauarbeiter Gerhard K. aus Spandau bei einem Sturz von einem Baugerüst in der Usambarastr. 7a in Wedding schwer verletzt. K. war aus dem dritten Stockwerk in die Tiefe gestürzt und mußte von der Feuerwehr ins Rudolf-Virchow-Krankenhaus gebracht werden.

### Eine Frau von Bedeutung

Am Sonntag und Montag weilte als Gast des Klubs berufstätiger Frauen Berlin eine bedeutende Frau in unseren Mauern, die Präsidentin der „International Federation of Business and Professional Women“, Caroline Haslett aus London. Der 1947 der englische König den persönlichen Adel verlieh. Elektro-Ingenieurin von Hause

aus, ist sie unter den zwölf Direktoren der Staatlichen Elektrizitätswerke Englands und Schottlands, zu denen rund 150 Kraftwerke gehören, die einzige Frau. Sie widmet sich genau so der Forschungs- und Laboratoriumsarbeit wie den sozialen Aufgaben ihres Wirkungskreises. Ein deutlicher Beweis für ihre Fähigkeit und Tüchtigkeit war es, daß sie die Königin Elizabeth, als sie noch Prinzessin war, in die Arbeit der Elektro-Industrie einführen durfte. Sie ist auch die Leiterin einer Gesellschaft „Neue Stadt“, die 20 Meilen von London eine neue Stadt für 50 000 Menschen errichten will. Wenn solche neuen Städte sind geplant, weil London räumlich zu klein geworden ist.

Diese vielbeschäftigte Frau, die 1949 schon einmal in Berlin war, als das Kraftwerk West ausgebaut wurde, ist auf dem Wege nach Stockholm. Dort wird der sechste Kongreß der internationalen Federation abgehalten, an dem die Deutschen zum erstmalig stimmberechtigt teilnehmen.

### Neubau der Leber-Brücke

Der Senat hat sich mit dem Neu- und Ausbau der Leberbrücke im Schöneberg einverstanden erklärt. Infolge des Neubaus der Kolonnenbrücke wird die Leberbrücke künftig wahrscheinlich einen erheblichen stärkeren Verkehr aufzuweisen haben. Da sie baufällig und auch zu schmal ist, ist der Neubau notwendig.

Von der Übernahme der Aufsicht, Verwaltung und gesetzlichen Vertretung des größten Teiles der „Stiftung Invalidenhaus Berlin“ durch den Senator für Sozialwesen nahm der Senat Kenntnis.

Der Ostmarktausch für Selbständige und Gewerbetreibende ist auf Beschluß des Senats um ein weiteres Vierteljahr verlängert worden.

Die Zahl der Volkshochschulhörer hat sich in Berlin seit 1948 verdreifacht, heißt es in einem Bericht an den Senat.

### Schwerer Zusammenstoß

Ein schwerer Zusammenstoß zwischen einer Straßenbahn und einem Dreiradfahrrad ereignete sich gestern früh in der Scharnweberstraße in Reinickendorf. Zwei Personen wurden verletzt. Es entstand eine 25minütige Verkehrsstörung auf den Straßenbahnlinien 25, 28, 29 und 41.

# Bitte notieren Sie

Freie Volksbühne, 30. 6. Theater am Kurfürstendamm, 10 Uhr: „Cenochthe Leute“ - Renaissance-Theater, 20 Uhr: „Anfänger“ - Komödie, 20 Uhr: „Spiel im Schloß“ - Trübsal, 20 Uhr: „Die schlaue Susanna“, 20 Uhr: „Über die Arbeitslosigkeit in Berlin und die Aufgaben der Arbeitsämter“, spricht der Direktor des Arbeitsamtes Südwest, Gidon, am 30. 6. um 19.30 Uhr im Gemeindefaal „Zum guten Hirten“, Friedenau, Bundesallee 76a. Vortrag von Dr. Heintz am 30. 6. um 20 Uhr, N. 25, Grunewald 5. „Kommunistische Entwicklung“, theoretischer Vortrag von Heinz Nippa am 30. 8. um 19 Uhr im Studentenhaus am Steinplatz. „Symbole des Lebens“, Lichtbildervortrag von Neuroarzt Dr. med. Dänemark und Pastor Bethge am 30. 8. um 20 Uhr in Steglitz, Lepsiusstraße 26. Ehemalige Mitglieder der Zusatzversorgungsanstalt des Reichs und der Länder, Versammlung am 30. 6. um 19.30 Uhr in Charlottenburg, Kaiser-Friedrich-Str. 63, Lokal. „Was ergibt die neueste Entwicklung für die Ostgeschädigten?“ ist das Thema einer Versammlung des Interessenverbandes der Westberliner Grundstücks-, Geschäftseigentümer und Schiffbesitzer am 30. 6. um 20 Uhr in Britz, Britzer Damm 124, Lokal. „Paris - Zauber einer Weltstadt“, Lichtbildervortrag von Prof. Kahlau am 30. 6. um 19 Uhr im Haus der Angestellten, SW 11, Bornburger Straße Nr. 24/25. Militärkonzert des 1. Bn. The Royal Irish Fusiliers unter Leitung seines Bandmeisters Smith am 30. 6. ab 17 Uhr im Sommergarten am Funkturm. „Monstre Lamberthier“ spielt das Hauptensemble Rolf von Sonntag in der Reihe Kulturelle Veranstaltungen des DGB am 30. 6. um 20 Uhr im Kammermusiksaal, Fasanenstr. 1 (Hochschule für Musik).



Nichts geht über die Bequemlichkeit: möchten Sie nicht auch jeden Morgen den Telegraf ins Haus bekommen?

# BESTELLSCHHEIN

Liefen Sie mir bitte ab sofort die für meinen Bezirk zuständige Ausgabe des Telegraf wöchentlich 80 Pf monatlich 3,45 DM Sonntags-Abo 80 Pf monatlich frei ins Haus Nichtzutreffendes bitte streichen

Form fields for name, address, and subscription details.

### „Telegraf“ gratuliert

Die goldene Hochzeit feiert heute das Ehepaar Martha und Gustav Kasper, Wittenau, Oldendorfer Weg 57. Herr Ludwig Hammerschmidt, Zehlendorf, Dahlemer Weg 94, vollendet heute das 84. Lebensjahr. 80 Jahre alt werden heute: Herr Wilhelm Rohrbach, Charlottenburg, Behaimstr. 20, und Oberin Alexandrine Grün Uexküll, ehemals Oberin im Rittberg-Krankenhaus, jetzt in Württemberg, die 1915 die erste Schwesternreise zu deutschen Kriegsgefangenen in Rußland, Sibirien und Turkestan unternahm. Der Rentner Herr Johannes Moerbitz, Wilmersdorf, Bundesallee 48a, begeht heute seinen 77. Geburtstag. Den 75. Geburtstag feiert heute der Rentner Herr Hermann Hanff, NW 21, Oldenburger Str. 5. Herr Karl Mertens, Lübars, Am Vierrutenberg 44, wurde am 27. 6. 81 Jahre alt.

### Das Wetter von heute

Wetterlage: Die Schichtwetterlage bleibt erhalten. Voraussage: Tag über sonnig, geht warm, bis 28 Grad, nachts meist klar, tiefte Temperatur unter 15 Grad. Luft 783 mm, schwächer Wind, bis 20.33 Uhr Ostwind. Sonne: 3.40 bis 20.33 Uhr.

Advertisement for 'MODERN-PREIS' clothing. Features a large illustration of a man in a suit and a woman in a dress. Text includes 'MODERN-PREIS QUALITÄT', 'Eintellig wieder modern!', and a list of clothing items with prices: Für Damen: Badeanzüge ab 11,90, Bademäntel ab 39,-, Shorts ab 10,50. Für Herren: Badehosen aus Wolle ab 6,50, Bademäntel ab 44,-, Shorts ab 8,75. Address: AM ZOO und STEGLITZ - SCHLOSS-STR.

# Das Geständnis des Mörders

## Renate Lange wurde erdrosselt — Grauenhafte Einzelheiten des Verbrechens

...und dann habe ich Renate Lange einen Strick um den Hals gelegt und sie an der Klinke der Küchentür aufgehängt, gestand am Sonntag nach stundenlangem Kreuzverhör der 51jährige Erwin Schneider aus der Teupitzer Straße in Neukölln, nachdem er schützend zusammengesunken war. Die Mordkommission hatte schon am Sonnabend eine mehrstündige Vernehmung mit Schneider angestellt und ihm im Laufe des Sonntags immer mehr Beweismaterial und Zeugenaussagen vorgehalten, so daß nur noch der Weg des Geständnisses offen blieb. Der Mörder hatte seit dem Auffinden der Leichenteile am Sonntag vor acht Tagen streng isoliert in Untersuchungshaft gesessen und nicht die Möglichkeit gehabt, in den Tageszeitungen etwas von diesem Fund zu lesen.

Stammelnd und stockend schilderte er drei Stunden lang Einzelheiten seiner grauenhaften Tat. Am zweiten Osterfeiertag früh hatte er Renate Lange in der Teupitzer Ecke Niemetzstraße getroffen und mit in seine Wohnung genommen. Dort habe das Kind einige Kirschkörner getrunken.

Renate sei daraufhin schlecht geworden. Schneider will dem Mädchen dann eine Schlaftablette gegeben und sie auf sein Sofa gelegt haben. Später sei er zu Verwandten gefahren, um Mittag zu essen. Als er in den Abendstunden in seine Wohnung zurückkehrte, bekam er es nach seinen Worten mit der Angst zu tun, als er Renate regungslos daliegen sah. Er habe ihr daher den Strick um den Hals gelegt und sie an der Türklinke erdrosselt.

Der Obduktionsbefund ergab tatsächlich Strangulationsmale an den gefundenen Leichenteilen. Drei Tage nach dem Mord zerlegt Schneider sein Opfer in zwei Pakete mit den Leichenteilen an. Zwei Pakete wurden von ihm in Zeltbahnen gewickelt, zwei ganze Gurkenemer und ein halber Gurkenemer und ein Ofenrohr verpackt. Die entsetzlichen Pakete brachte der Mörder erst einige Zeit später fort, um sie im Wasser zu versenken.

# Trotz Bart erkannt

## Langgesuchter Ein- und Ausbrecher wieder dingfest

In der Nacht zum Montag wurde der langgesuchte 54jährige Ein- und Ausbrecher Erich Habeth alias Sabeth in einem Lokal in der Oranienstraße erkannt und festgenommen. Er war am 16. Mai aus dem Untersuchungsgefängnis Moabit entwichen und hat nach seinen Angaben seitdem auf Kahlbäzeln und in Kahlhallen des Ostsektors gearbeitet. Die Polizei nimmt an, daß er in dieser Zeit weitere Einbrüche begangen hat. Der Festgenommene hatte sich, um sich

unkennlich zu machen, einen Bart wachsen lassen.

## Sturz von der Böschung

Ein westdeutscher Lastzug fuhr aus bisher noch nicht geklärter Ursache in der Nacht zum Montag einen Klüppel westlich vom Konrad-Platz in Babelsberg, die Böschung hinab und wurde schwer beschädigt. Der Fahrer wurde von einem Westberliner Krankenkassen ins Krankenhaus am Wannsee gebracht.

# Unser Spatzen-Wettbewerb



Unser Spatz, dessen treffende Vierzeiler Ihnen sicher viel Freude bereiten werden, hat sich seinen Urlaub wohl verdient. Im Juli geht er auf Entdeckungstour und wird sich am Mittwoch für einige Zeit von uns verabschieden.

Was nun, haben wir uns gefragt? Schließlich fiel uns ein, unsere Leser zu bitten, es unserem Spatzen nachzumachen und einen „Spatzenvers“ zu dichten.

Bis zum 9. Juli werden wir täglich an dieser Stelle zwei Stichworte nennen, die Sie für Ihre Vierzeiler verwenden sollen. Hier ein Beispiel:

Eine Jury wird Ihre Gedichte auswerten und die zehn besten Verse des jeweiligen Stichwortes am Ende des Wettbewerbes täglich hintereinander veröffentlicht. Dann sollen unsere Leser entscheiden, wenn sie einen Preis zuerkennen möchten. Einwandschluß ist der 15. Juli. Die zu den täglichen Stichworten eingesandten Verse werden gesondert ausgewertet und mit je einem der drei folgenden Preise prämiert.

1. Preis: Eine neuntägige Reise in das Fichtelgebirge.
  2. Preis: Ein Schulgutschein.
  3. Preis: Eine Buchspende.
- Und hier nennen wir Ihnen die Stichworte für den heutigen Vers:

## Kahn — Angeln

Denken Sie bitte einen Augenblick nach und benutzen Sie für Ihren Vierzeiler den vorgedruckten Abschnitt.

Der „Telegraf-Spatz“ wünscht Ihnen einen guten Erfolg und wolle Ihnen

Stichworte: Strand — Korb  
Was es für hübsche Nixen gibt!  
In eine hab ich mich verliebt.  
Doch leider ist's mal so im Leben,  
„nen Strandrkorb hat sie mit gegeben.

Bitte abtrennen

Stichworte: Kahn — Angeln

Name und Vorname \_\_\_\_\_

Anschrift \_\_\_\_\_

(Bitte geben Sie diesen Abschnitt in der nächsten „Telegraf“-Geschäftsstelle ab, oder senden Sie ihn an den „Telegraf“, Berlin-Grünewald, Bismarckplatz 1.)

# Hungerstreik abgesagt

## Der Streit um die Entlassung des Chefarztes Dr. Horneffer

Rund 100 Tuberkulosekranke des Städtischen Waldkrankenhauses Fohnau und die 45 Schwerkranken der Tbc-Station des Krankenhauses Tegel-Süd hatten am Sonntag gedroht, in den Hungerstreik zu treten, wenn die vom Bezirksamt Reinickendorf gegen den Chefarzt des Waldkrankenhauses, Dr. Heinz Horneffer, ausgesprochene Kündigung bis dahin nicht zurückgenommen würde. In einer Resolution der Kranken wurde betont, daß sie zu dem Chefarzt wegen seiner außerordentlichen Fähigkeiten und seiner uneigennützigsten Art das größte Vertrauen hätten.

Dr. Schmiedel, erklärte gestern, daß der Hungerstreik sich gesundheitsgefährdend für die Patienten auswirken würde. Es kam daraufhin zu einer Verhandlung zwischen dem Reinickendorfer Bezirksstadtrat Horneffer, Dr. Horneffer und einer Vertreterin des Betriebsrates. Man einigte sich dahin, daß Dr. Horneffer im Amt bleibt, bis das Landesarbeitsgericht sein Urteil über den Streitfall gefällt hat. Dem Urteilsspruch wollten sich dann beide Parteien beugen. Die Patienten sagten daraufhin den Hungerstreik ab.

**Krankheitsreger gefürcht**  
Bei einzelnen Proben des vom Gewerbeaufsichtsdienst beschlagnahmten Vorrates an Camembertkäse aus der Molkerei Dahleburg habe während der Untersuchung durch das Landesmedizinische Untersuchungsamt der bakterielle Lebensmittelschädiger Salmonella Berilly gefunden, der auch bei den Erkrankten festgestellt wurde. Wie wir vom Landesgesundheitsamt erfahren, sind weitere Erkrankungen nicht eingetreten und die drei bekannt gewordenen Fälle sind leicht verlaufen.

# 80000 beim „Großen Tag“

80 000 Berliner hatten sich trotz des schlechten Wetters am Sonnabend im Olympiastadion eingefunden. Heinz Hentschkes „Großer Tag“ sollte dort ab.

Eine Stackedahl hätte man zu Boden fallen hören können, als der „Himmestürmer“ Tonelli mit seinem Partner Schritt für Schritt über das in 40 m Höhe gespannte Drahtseil lief und in der Mitte über seinen Partner hinwegsprang. Ebenso todmutig zeigte sich die Trabtruppe, die auf 40 m hohen Stahlmasten eine halbberische künstlerische Arbeit leistete.

Tanzend und sich zugrotpend traf man unter anderen den französischen Hochkommissar François-Poncet, den Britischen Hohen Kommissar Sir Ivon Kirkpatrick, die Westberliner Stadtkommandanten in Calaniniform und die Stars Michel Auclair, Sergeo Righi, François Arnould, Lieselotte Pulver und Grethe Weiser.

Das weite Rasenfeld des Olympiastadions wurde von 250 Ballettmädchen belebt, die in prachtvollen Kostümen den Kaiserwalzer tanzen. Gäste ins Olympiastadion gekommen waren, blieben tief beeindruckt von dem Berliner Feuerwerk mit kleinen Kerzen und Streichhölzern. Die Schöneberger Sängerknaben zeigten sich mit hundert Berliner jugends in größter Besetzung. Axel Moritz sang stimmungsvoll und Jürgen Graf und Günther Keil taten sich die Ansage.

**Sommerfest des DRK**  
Zum ersten Male nach dem Krieg veranstaltete der Landesverband Berlin des Deutschen Roten Kreuzes ein Sommerfest und nahm damit eine alte Tradition wieder auf. Rund 6000 Freunde der Rote-Kreuz-Arbeit tanzten bis in den Morgen in allen Räumen und auf den Tanzflächen im Freien des Zoo-Restaurants. Über 100 Musiker der Tanzkapellen Arno Berger, Franz Kaiser und Herbert Zander spielten unermüdet. Ein Zelt im Garten und eine Fotoausstellung gaben Einblick in die Arbeit des DRK. Der Reinertag des Festes ist für Ostflüchtlinge bestimmt.

**Prominenz beim Ball**  
Vor den Eingängen des Prälates Schöneberg staute sich eine dicke Menschenmenge von Autogrammbüchlein und Schenkungen. Jeder einzelne Prominente, der am Sonnabend dort zum Filmball kam, wurde mit lautem Beifall begrüßt. Im Festsaal herrschte internationale Atmosphäre. Große Abendkleider wurden von internationalen Filmstars zur Schau getragen.

**Schau der Schäferhunde**  
Schäferhunde waren am Sonntag Herren auf der Trabrennbahn Mariendorf. Wie im Vorjahr hatte der Verein für deutsche Schäferhunde eine Sonderschau arrangiert. Die interessanten Vorführungen unter dem Motto „Der Schäferhund als Freund und Helfer des Menschen“ gab einen Einblick in die umfangreiche und vielseitige Ausbildung der klugen Tiere.

**Der Rundfunk sendet:**  
RIAS (303 m = 999 kHz): 12.00 Mittagskonzert - 12.55 Konzert - 14.45 Peter Tschickowski - 15.30 Unterhaltungsmusik - 16.40 Länder und Menschen: Lappland - 16.50 Musik zum Feiernabend - 20.00 RIAS-Symphoniorchester - 21.20 Günther Neumann und seine Insulaner - 23.00 Berichte vom 2. Deutschen Kongress für ärztliche Fortbildung - 23.30 Das RIAS-Tanzorchester.  
NWDR (530 m = 566 kHz): 12.00 Mittagskonzert - 12.55 Musik am Mittag - 15.50 Hans Bund spielt - 16.10 Bläserkonzertmusik - 17.45 Nach der Arbeit - 18.30 Musik von Haydn - 20.30 „Sie müssen heiraten, Frä. Brunner“ Die beliebteste Gladiatoren-Parodie - 21.10 Der Jazz-Club - 23.00 Die klingende Drehscheibe.

**Herausgeber:** Arno Scholz und Paul Löss. **Chefredakteur:** Arno Scholz. **Stellvertreter:** A. Politz. **Kopf:** Kurt Wagner. **Chf. Dienst:** A. Neßler. **Redaktion:** Rudolf Haetzl. **Wirtschaftspolizist:** Dr. Friedrich Barow. **Gewerkschaftsreferent:** monopolistisch: Walter Wagner. **Örtliche Politik:** Werner Nieme. **Kulturpolitik:** Walter G. Ostwald. **Politik:** Paulist. **Autogrammbüchlein:** Richard Schwart. **Sport:** Ulrike Preussner. **Chefreporter:** H. H. Theobald. **Buna:** Hildegard Blum. **Für den Inhalt verantwortlich:** W. G. Ostwald. **Für coverartig erscheinende Manuskripte keine Gewähr.** **Druck:** Graph. Anstalt. **Bismarckplatz:** Grünewald. **GmbH, Berlin-Grünewald.** **Anzeigenannahme:** Iwag. **Bismarckplatz:** Bismarckplatz. **Lizenz-Nr. 10 der Britischen Militärregierung.**

# Sommerlich-leicht und farbenfroh!

① Besonders preiswertes, farbenfrohes Strandkleid aus Kräuselkrepp in frischen Druckmustern. Ganz durchgeknöpft, sehr praktisch für den Strand, mit 2 Taschen, modischem Kragen und Gürtel. Das leichte Bolero ergänzt es zum sommerlichen Straßenkleid. Größe 38-48 . . . . nur **14<sup>75</sup>**

② Luftig und reizvoll ist dieses Strandkleid aus weißgrünem, schlingemustertem Waffelpique. Flotte, ärmellose Form, mit breiten Trägern und betonten Taschen. Ein ausgesprochenes Sommerkleid. Das nette Bolero mit Kragen ist eine gefällige Ergänzung. Größe 38-46 . . . . nur **27<sup>50</sup>**

**DEIN VORTEIL**  
das beweist.  
**C&A** BRENNINKMEYER

Wes roten zählt, zähl immer drauf!  
Der Verkauf bleibt die beste Kauf!

Charlottenburg, Wilmersdorfer Straße 108  
Neukölln, Kottbuser Damm 72